

www.lfv-bgld.at

Brand-Tragödien

Binnen einer Woche kamen bei zwei Bränden im Burgenland drei Menschen ums Leben.

Seite 25

Österreichische Post AG
MZ 04Z035564 M
Druckservice Müntenthaler GmbH, Ybbsler Straße 14, 3252 Petzenkirchen



Seite 8

Seite 15

Seite 16

Seite 25





DURCHDACHT BIS INS KLEINSTE DETAIL

Als Hersteller von maßgeschneiderten Sonderaufbauten verwirklicht EMPL die Visionen von Feuerwehren weltweit. Dadurch entstehen individuelle, auf die Wünsche und Anforderungen abgestimmte Fahrzeuge. Innovativ, einsatzoptimiert und funktionell.

www.empl.at



Inhalt

03-04|2019

Vorwort des Landesfeuerwehrkommandanten **3**

64. Bgld. Landesfeuerwehrleistungsbewerb **4**
Landesfeuerwehrleistungsbewerb der Aktiven in Wulkaprodersdorf

**Landesfeuerwehrjugendlager
und Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb** **6**
in Leithaprodersdorf

5. Mai: Tag der Feuerwehr **7**

Mag. Hans Peter Doskozil im Gespräch **8**
Der neue Landeshauptmann im Portrait

Digitale Lageführung für den Katastrophenfall **10**
Weiterbildendes Seminar für die Software „metropoly-BOS“

Richtige Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien **12**

Neue Transportkoffer für Funkgeräte **15**
Übergabe an Bezirksfeuerwehrkommanden

Weiterbildung für Feuerwehrjugendbetreuer **16**

**1938 und die Auswirkungen
auf das Feuerwehrwesen** **18**

Hohe Qualität der Landesfeuerwehrschule bestätigt **22**
Ausbildungsnormen nach ISO 9001

Rotes Kreuz adaptiert Notarztfahrzeuge **24**

Brände forderten drei Todesopfer **25**
Tragische Einsätze in Neufeld und Steinbrunn

Aus dem Landesfeuerwehrkommando
Gefahren durch Strom im Feuerwehreinsatz
Landesfeuerwehrkommandanten tagten
Rotes Kreuz präsentierte neues Einsatzleitfahrzeug
ÖBFV-Fachseminar „Public Relations“
Landeshauptmann a.D. Hans Nießl und Büroleiterin Mag. Christina Krumböck geehrt
Stellenausschreibung Ausbilder/-in an der Landesfeuerwehrschule Burgenland
ABI Franz Nechansky übernimmt Referat 12 „Ausbildung und Leistungsprüfungen“
WEGA übte an der Landesfeuerwehrschule
E-OBR Horst Gmasz ist 80! **29**

Einsatzsplitter **32**
Unsere Feuerwehren im Einsatz

Burgenland aktuell **33**
Berichte aus den Feuerwehren



PFEIFER

FEUERWEHRAUSSTATTUNG



Die neue Schutz- und
Einsatzbekleidung
für Burgenland ist da!

DAS ORIGINAL

Das Beste für die Besten!
Wir haben mit unserer neuen Schutzklei-
dung eine Qualität auf den Markt gebracht,
die bisher von niemandem erreicht wurde!

AKTION!

Je Schutzanzug
1 Haube gratis!



PFEIFER

**70
Jahre**

im Dienste der
Feuerwehr

www.pfeifer.co.at



**Liebe Leserinnen und Leser!
Werte Feuerwehrmitglieder!**

Neuer Landeshauptmann

Am 28. Februar 2019 erfolgte im bis zum letzten Platz gefüllten Landtagssitzungssaal der formale und offizielle Wechsel an der Spitze unseres Heimatlandes. Der scheidende Landeshauptmann Hans Nießl übergab, nach 18 Jahren und zwei Monaten als Vorsitzender der Bgld. Landesregierung, sein Amt an Landesrat Mag. Hans Peter Doskozil.

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil kommt aus dem Bezirk Oberwart und ist seit 1. Jänner 1990 aktives Mitglied der Ortsfeuerwehr Kroisegg.

Ich darf unserem Feuerwehrkameraden und nunmehrigen Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil persönlich sowie im Namen aller Feuerwehrmitglieder zur Wahl herzlich gratulieren und ihm viel Erfolg für die neuen Aufgaben wünschen. Gleichzeitig möchte ich meine respektvolle und aufrichtige Zusammenarbeit anbieten.

Abschließend darf ich mich für das Interview in dieser Ausgabe bedanken (siehe Seiten 8 und 9).

Tag der Feuerwehr 2019

Am Sonntag, dem 5. Mai, feiern wir den „Tag der Feuerwehr“ und würdigen in traditioneller Weise unseren Schutzpatron, den „heiligen Florian“. Mit vielfältigen Veranstaltungen (Kirchgang, Kranzniederlegungen, Festakten, Ehrungen, Übungen und vielem mehr) treten alle Feuerwehren des Landes an die Öffentlichkeit. Der Landesfeuerwehrverband Burgenland und das Land Burgenland nehmen diesen Termin traditionell zum Anlass, um lang dienenden Feuerwehrmitgliedern für ihren jahrzehntelangen Dienst am Mitmenschen durch die Verleihung einer Auszeichnung („Verdienstzeichen“ des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes und „Ehrenmedaille für vieljährige Tätigkeit“ des Landes Burgenland) unseren Dank auszusprechen und sie zu ehren. Diese gute Tradition muss unseren jüngeren Mitgliedern zur weiterführenden Pflege mit auf den Weg gegeben werden.

Bgld. Feuerweggesetz

Nach rund zwei Jahren intensiver Arbeit in verschiedenen Gremien werden derzeit die finalen Arbeiten (Erläuterungen, Inhaltsverzeichnis, Aufbereitung zur öffentlichen Begutachtung usw.) erledigt. Mit der „öffentlichen Begutachtung“ erfolgt dann auch in landesweiten Informationsveranstaltungen die feuerwehrinterne Aufrollung durch unsere Experten. Alle interessierten Führungskräfte werden hierzu eingeladen.

Für die intensive und disziplinierte Arbeit in allen Gremien darf ich mich schon heute bei jedem Einzelnen, der an dieser umfangreichen und zukunfts-trächtigen Aufgabe mitgewirkt hat, bedanken.

Landesfeuerwehrleistungsbewerbe

Die Vororganisation zu unseren Leistungsbewerben auf Bezirks- und Landesebene sind abgeschlossen. Aus vielen Gesprächen und auch aus Protokollen entnehme ich, dass viele Innovationen, ein abgespeckter Verwaltungsaufwand, eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr von den Veranstaltern und von den Organisatoren eingebracht wurden. Ich darf alle Feuerwehrmitglieder einladen, an den Bewerben teilzunehmen. Dabei sein, sich im Bewerb zu vergleichen, sich kameradschaftlich auszutauschen, frohe Stunden unter Gleichgesinnten zu erleben, kann der Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrages nur dienlich sein.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei unseren Landesfeuerwehrleistungsbewerben in **Wulkaprodersdorf** (Aktive) und in **Leithaprodersdorf** (Jugend).

Gut Wehr!

**LBD Ing. Alois Kögl
Landesfeuerwehrkommandant**

IMPRESSUM

DIE WEHR – Fachzeitschrift
der Burgenländischen Feuerwehren
87. Jahrgang, 03-04/2019

Herausgeber und Medieninhaber
Landesfeuerwehrverband
Burgenland
LFKDT LBD Ing. Alois Kögl
wehr@lfv-bgld.at
7000 Eisenstadt
Leithabergstraße 41

Chefredakteur
HBI Mag.(FH) Jacob Schumann

Mitarbeiter und Fotos
ABI Stefan Hahnenkamp
HBI Ing. Peter Kroiss
BR Günter Prünner, MSc
OBI Florian Bencic
ABI Richard Resch
HBI DI(FH) Michael Mandl
HBI Manuel Brenner
HBM Andreas Popofsits
ABI Michael Janosch

Titelbild
ABI Franz Nechansky

Abo-Verwaltung
Judith Steininger, 07416 504-10 /
Fax -28
E-Mail: abo@mutterthaler.com

Anzeigenkontakt
M. Offenberger, 07416 504-20
G. Schlatter, 07416 504-26

Verleger
Druckservice Mutterthaler GmbH
Ybbsstr. 14, 3252 Petzenkirchen
Tel. 07416 504-0*
E-Mail: ds@mutterthaler.com



FOTO: JACOB SCHUMANN

Neue Anreize geschaffen:

64. Bgld. Landesfeuerwehrleistungsbewerb

In Wulkaprodersdorf findet am 28. und 29. Juni der diesjährige 64. Bgld. Landesfeuerwehrleistungsbewerb der Aktiven statt. Einige Neuerungen versprechen schon jetzt zwei hochinteressante Wettbewerbstage, die man als Teilnehmer und auch als Zuschauer nicht verpassen sollte.

VON BR GÜNTER PRÜNNER, MSC

Schnell, interessant, informiert – drei Schlagworte, die nicht nur Worte sind, sondern zentrale Merkmale des „Landesfeuerwehrleistungsbewerbes 2.0“ am 28. und 29. Juni. Veranstaltungsort ist diesmal Wulkaprodersdorf im Bezirk Eisenstadt-Umgebung.

Schnell: schnellere Anmeldung, zeitnahe Informationen, kurze Wege

Interessant: Videowand, Live-Einstiege, Fotocorner, Rahmenprogramm

Informiert: mehrere Informationskanäle für Zuschauer und Bewerbungsgruppen – Live, Videowand, Homepage und Facebook

Die Veranstalterfeuerwehr Wulkaprodersdorf, das Landesfeuerwehrkommando Burgenland und das Bezirksfeuerwehrkommando Eisenstadt-Umgebung arbeiten auf Hochtouren, um den diesjährigen Bewerb für die Teilnehmer und Zuschauer interessanter zu gestalten.

Unter der Leitung von Landesfeuerwehrinspektor LFR Richard Bauer beschäftigten sich die Mitglieder des Sachgebietes 15.1. schon seit Ende 2018 mit der Reformierung des Landesfeuerwehrleistungsbewerbes für die aktiven Feuerwehrmitglieder. Viele Ideen wurden im Vorfeld diskutiert und einige Neuerungen werden beim Bewerb in Wulkaprodersdorf bereits umgesetzt.



Gebietsvertretung Bgld.

Gebhard **Baumann**

Kohfidisch, Tel. 03366 / 77 217

gebhard.baumann@aon.at

Neuerungen 2019

- Die Veranstaltung wird wunschgemäß wieder an 2 Tagen durchgeführt.
- Akkreditierungsstelle: Die „Festkanzlei“ ist Geschichte. Die Anmeldungen der Gruppen werden effizienter und EDV-unterstützt erfolgen. Dadurch soll der Anmeldeprozess beschleunigt werden. Wie ist der neue Ablauf? Der Gruppenkommandant meldet bei der Akkreditierungsstelle die Bewerbungsgruppe an und kauft die Festabzeichen. Allfällige personelle Änderungen werden direkt in syBOS eingegeben, das aktualisierte Wertungsblatt wird ausgedruckt und die Gruppe kann sich ohne Verzögerung beim Berechnungsausschuss A melden.
- Für Bewerbungsgruppen, die in Bronze und Silber erstmalig antreten, besteht wieder die Möglichkeit, in Silber zwei Stunden nach dem Bronzestart anzutreten.
- Im Bereich des Berechnungsausschusses A wird ein Fotocorner aufgebaut, bei dem professionelle Gruppenfotos gemacht werden. Diese Fotos können am nächsten Tag von einer Internetplattform heruntergeladen werden.
- Die Zwischenergebnisse werden laufend auf der Homepage des Landesfeuerwehrkommandos und auf Facebook veröffentlicht.
- Auf einer Videowand am Bewerbungsplatz können der Bewerb, der Staffellauf und die Siegerehrung live mitverfolgt werden.
- Kürzere Siegerehrung: Während der Siegerehrung gibt es nur mehr ein Foto der Ehrengäste mit den ersten drei Siegergruppen (je Wertung) auf einem Podest. Die restlichen Fotos können im Anschluss an die Siegerehrung beim Fotocorner gemacht werden.
- Es wird eine Campingmöglichkeit geben, bei der die Kameradschaft gepflegt werden kann.
- Tolles Rahmenprogramm: Die Veranstalterfeuerwehr organisiert für Alt und Jung ein Rahmenprogramm, das sich sehen lassen kann.

Kompetente Projektsteuerung - Innovative Planung - Zuverlässige Baubetreuung



BPS

Baumanagement & Projektplanung Sommer GmbH
7000 Eisenstadt • Esterhazystraße 37
02682/22299 • office@bps-sommer.at • www.bps-sommer.at

Die Anmeldung ist bereits in syBOS freigeschaltet. Der Meldeschluss ist der 31. Mai 2019.



FOTO: JACOB SCHUMANN

notstromanlagen.at
FUNKTECHNIK
KLEIN GMBH

Generatoren von 1kVA bis 2,5MVA

- Beratung - Planung
- Notstromgeneratoren
- Einspeiseeinrichtungen
- Installation - Einschulung
- Wartung - Service - Reparatur



„einfach leasen“
Diverse Kauf- oder Leasingvarianten mit 5-Jahre Vollgarantie!

RUNDUM 5 Jahre GARANTIE SORGLOS

BLACKOUT Vorsorge

FunkTechnik Klein GmbH
7435 Günseck, Am Walde 101
Tel.: 03354 20122-10
www.notstromanlagen.at



**WULKA
PRODERS
DORF**

ER
BE **leben**

SELO · ŽIVIT · UŽIVIT · DOŽIVIT

www.wulkaprodersdorf.at



Wir freuen uns die Teilnehmer des 64. Bgld. Landesfeuerwehrleistungsbewerbes in Wulkaprodersdorf begrüßen zu dürfen und wünschen allen Teilnehmern guten Erfolg.



FOTO: JACOB SCHUMANN

Auf nach Leithaprodersdorf:

Landesfeuerwehrjugendlager und Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb

Von 4. bis 6. Juli schlagen die Jugendlichen des Burgenlandes in Leithaprodersdorf ihre Zelte auf. Am 5. und 6. Juli findet der 44. Bgld. Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb in Bronze und Silber statt. Die Meldefrist läuft bis Ende Mai.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Kameradschaft, Spaß aber auch schnelles und korrektes Arbeiten stehen beim heurigen Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Bronze

und Silber wieder ganz im Mittelpunkt. Dieses Jahr am 5. und 6. Juli bietet die Ortsfeuerwehr Leithaprodersdorf beste Bewerbungsbedingungen. Bereits einen Tag davor, nämlich am 4. Juli, werden im Rahmen des Landesfeuerwehrjugendlagers wieder die Zelte aufgeschlagen.

Anmeldungen über syBOS bis 31. Mai 2019

Die Anmeldung zum Jugendleistungsbewerb in Bronze und/oder Silber ist bis 31. Mai über das Feuerwehrverwaltungsprogramm syBOS möglich. „Die Eintragung in den Antreizeitplan ist heuer von 5. bis 12. Juni möglich“, erzählt Landesfeuerwehrjugendreferent BR DI Christian Doczekal, der mit BR Mag. Markus Wessely und dem gesamten Team bereits mitten in der Organisation steckt.

Schon jetzt berücksichtigen: mit Eltern abklären

Doczekal weist vor allem die Jugendbetreuer schon jetzt darauf hin: „Es ist sicherlich günstig, schon jetzt den Termin des Landesfeuerwehrjugendleistungsbewerbes und auch des Landesfeuerwehrjugendlagers mit den Eltern abzustimmen, damit die Jugendlichen auch wirklich dabei sein können und nicht gleich zu Beginn der Ferien mit den Eltern in den Urlaub fahren.“

Für das Landesfeuerwehrjugendlager er sucht Landesfeuerwehrjugendreferent BR Doczekal auf die Zeltgröße zu achten, da heuer nur beschränkt Platz zur Verfügung steht. Das Aufstellen zusätzlicher Pavillon-Zelte fürs Zusammensitzen ist daher diesmal voraussichtlich nicht möglich.

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

360°

3D-KONFIGURATOR

Erstellen Sie jetzt Ihr Einsatzfahrzeug spielerisch einfach!

Am PC oder Tablet > www.eurosignal.at/3d-konfigurator



5. MAI: TAG DER FEUERWEHR

Der 13. Juni 1979 markiert die Geburtsstunde des Burgenländischen Feuerwehrmuseums. Die Entwicklung des Museums steht im Mittelpunkt des heurigen Florianiheftes, welches von den Freiwilligen Feuerwehren zum „Tag der Feuerwehr“ in die burgenländischen Haushalte gebracht wird.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

40 Jahre ist es her, dass Landesfeuerwehrkommandant Ladislaus Widder gemeinsam mit dem Kulturrefe-

renten des Landes Burgenland Dr. Fred Sinowatz das Burgenländische Feuerwehrmuseum am heutigen Areal der Landesfeuerwehrschule eröffnen konnte.

Die traditionsreiche Geschichte der burgenländischen Feuerwehren wird seither dort durch eine umfangreiche Sammlung historischer Belege, Geräte, Helme, Orden und Auszeichnungen, Fahnen, Dampf- und Handspritzen der Jahre 1753 bis 1901 sowie Pumpen und Fahrzeuge ab dem Jahre 1930 eindrucksvoll veranschaulicht. Das Museum dokumentiert die große Vergangenheit der burgenländischen Feuerwehren und bewahrt diese in recht anschaulicher Weise. Es ist eine Stätte des Dankes an die Gründer des burgenländischen Feuerwehrwesens. Es werden aber auch die verdienstvollen Leistungen für den Mitmenschen der Gegenwart dargestellt.

Das Jubiläum ist Grund genug, um einen näheren Blick auf die Geschichte und Entwicklung des Feuerwehrmuseums aber auch des Feuerwehrwesens im Burgenland zu legen. So stellt das heurige Florianiheft eine Zeitreise durch das Feuerwehrwesen dar. Das Florianiheft wird – wie jedes Jahr – rund um den Tag der Feuerwehr von den Frauen und Männern der Freiwilligen Feuerwehren in alle burgenländischen Haushalte getragen.

Führung durch das Burgenländische Feuerwehrmuseum gewünscht?

Das Burgenländische Feuerwehrmuseum öffnet gegen Voranmeldung gerne seine Pforten:

Termine über HV Helmut Holzbauer, 02682 62105-25



MEYER
BOOTSWERFT

Spezialisiert auf den Bau von Feuerwehr- und Rettungsbooten

+43 2712-247

office@bootswerft-meyer.at

www.bootswerft-meyer.at

facebook.com/MeyerBootswerft



Der neue Landeshauptmann im Portrait: Mag. Hans Peter Doskozil im Gespräch

Seit 28. Februar ist Mag. Hans Peter Doskozil Landeshauptmann des Burgenlandes. Seit 1990 ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kroisegg, Bez. Oberwart. Dem Redaktionsteam der WEHR stand der 48-Jährige Rede und Antwort.

INTERVIEW:
MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Wenn Sie an die Feuerwehr denken – was ist das Erste, was Ihnen ins Gedächtnis kommt?

Ich denke da an Zusammenhalt und Tradition, denn die Feuerwehr pflegt eine Tradition des Helfens, der Unterstützung und des Gemeinsamen. Sie ist ein verlässlicher Partner und sorgt für die Sicherheit unserer Bürger.

Seit 1. Jänner 1990 sind Sie Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kroisegg. Was hat Sie damals bewogen, in Ihrer Heimatgemeinde der Feuerwehr beizutreten?

Ganz einfach, ich wollte Engagement und Einsatz für die Menschen zeigen. Gemeinsam etwas umsetzen und dort helfen, wo Hilfe gebraucht wird.

In Ihrer Heimatfeuerwehr haben Sie rasch Funktionen übernommen: fünf Jahre Kassier und danach fast sechs Jahre Verwalter. Was hat Sie damals motiviert, Funktionen zu übernehmen?

Herausforderungen, und das ist generell so im Leben, machen es spannend. Ich finde, wenn man sich für etwas einsetzen kann, das man gerne macht, fühlt sich das auch richtig und vor allem gut an.

Wieviel Zeit bleibt Ihnen heute noch für Ihr Hobby Feuerwehr?

Mein Zeitplan ist auch im neuen Büro sehr straff. Trotzdem ist mir die Feuerwehr ein besonderes Anliegen und auch wenn ich mich im Moment nicht aktiv beteiligen kann, unterstütze ich die Feuerwehr in ihren Anliegen und besuche bestimmt die eine oder andere Veranstaltung.

Nicht nur in Ihrer Feuerwehrlaufbahn, auch als Landespolizeidirektor oder als Verteidigungsminister galt es, herausfordernde Einsätze zu meistern. Wie verstehen Sie Ihre Rolle als Landeshauptmann vor allem in Krisensituationen im Burgenland?

Es ist sehr wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren und pragmatisch an die Dinge heranzugehen. Erfolge sowie Rückschläge gehören zur Arbeit dazu. Wichtig ist aber, dass man aus den Erfahrungen lernt und das Positive mitnimmt.

Die Basis dafür ist der Zusammenhalt und ein starkes Team, das sich gegenseitig unterstützt – so wie bei der Feuerwehr.

**In Zeiten immer enger werden-
der Budgets und beim steigen-
den Pendleraufkommen im
Burgenland wird es immer
schwieriger, vor allem kleinere
Feuerwehren personell und
finanziell am Leben zu erhalten.
Es gab in den vergangenen Jah-
ren bereits erste Zusammen-
legungen von Feuerwehren. Wie
stehen Sie zu diesem Thema?**

Die Feuerwehr ist der Garant für die Sicherheit und den sozialen Zusammenhalt in unseren Gemeinden. Sie belebt das Dorf und ist Treffpunkt für gegenseitigen Austausch. 94 % der Einsätze können von der örtlich zuständigen Feuerwehr erledigt werden. Das ist ein immenser Vorteil für unsere Sicherheit. Zudem wollen wir junge Leute weiter motivieren, sich für die Feuerwehr zu engagieren und damit den Nachwuchs fördern. Das hat bisher gut funktioniert und bleibt hoffentlich auch in Zukunft so.

**Was möchten Sie den rund
17.000 burgenländischen
Feuerwehrleuten für die
Zukunft gerne mitgeben?**

WAS FÄLLT IHNEN GANZ SPONTAN EIN ZU:

• **Frauen bei der Feuerwehr**

Ich finde es spitze, dass sich Frauen bei der Feuerwehr einsetzen und freue mich, wenn es noch mehr werden und sie die Truppe stärken!

• **Feuerwehrjugend**

Die Jugend ist unsere Zukunft! Sie steht für Zusammenhalt, Mut und Engagement – ich bin dankbar für ihren Einsatz und hoffe, dass wir auch in den nächsten Jahren viele für die Feuerwehr gewinnen können.

• **Die zukünftige Feuerwehr**

Wird weiter ein verlässlicher und wichtiger Partner sein. Der Zusammenhalt macht die Feuerwehr stark und ist auch in Zukunft die Basis für eine gute Zusammenarbeit.

• **Ihr Alltag als Landeshauptmann**

Im Grunde wird sich nicht viel verändern. Mein Stil bleibt der gleiche wie bisher: pragmatisch und lösungsorientiert. Ich werde mit dem selben Elan die Dinge anpacken wie jetzt und möchte ein Landeshauptmann für alle sein.

• **Ihr Ziel**

Das Burgenland hat sich in den vergangenen Jahren von einem Grenzland zu einem Aufstiegsland entwickelt. Das gilt es fortzusetzen. Mein Ziel heißt daher: kluges Wachstum fürs Burgenland.

Ich bin sehr stolz auf unsere Feuerwehrleute und möchte meine Anerkennung und meinen Respekt für alle aussprechen.

Danke für euer Engagement und euren Einsatz, den Ihr für die Burgenländerinnen und Burgenländer leistet – Ihr sorgt für mehr Sicherheit!



H4

krammer

hawle

**HAWLE -
HYDRANTEN**

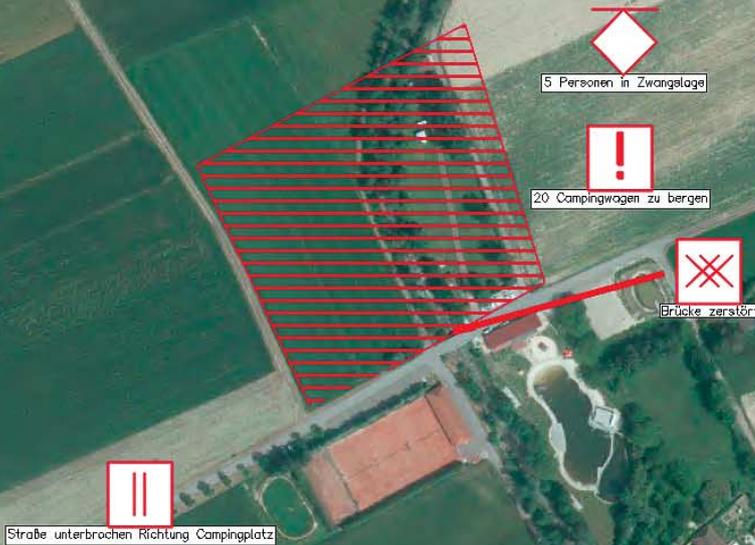
Ihre zuverlässigen Partner
im Kampf gegen Feuer!

www.hawle.at

HAWLE. **MADE FOR GENERATIONS.**



Campingplatz unter Wasser



Vertiefungs-Seminare für die Bezirke:

DIGITALE LAGEFÜHRUNG FÜR DEN KATASTROPHENFALL

Das System „metropoly-BOS“ unterstützt die Stabsstellen der Bezirke und des Landes bei der digitalen Lageführung bei Groß- und Katastropheneinsätzen. Kürzlich wurden zwei Schulungen abgehalten.

VON ABI ING. RICHARD PRUNNER

Das Thema „digitale Lageführung im Katastropheneinsatz“ war Thema bei zwei Seminaren im Jänner und Februar an der Landesfeuerwehrschule in Eisenstadt. Die Festlegung einer einheitlichen Vorgangsweise bei der Lagedarstellung und die Vorstellung neuer Funktionen war Ziel dieser Veranstaltungen.

Im Jahr 2016 wurden die Stäbe der Bezirksfeuerwehrkommanden und der Landesführungsstab mit einer Lageführungssoftware (metropoly-BOS) ausgestattet

und geschult. Mit dieser Software wird die Kommunikation und Lageführung stabsintern und nach außen hin abgewickelt, dokumentiert und archiviert. Die Software steht demnächst auch auf den Behörden (Bezirkshauptmannschaften, Landesverwaltung) und weiteren Rettungsdiensten zur Verfügung. Alle Entscheidungsträger haben dann im Einsatzfall den gleichen Wissensstand und einen Lageüberblick. Zudem ist auch im Nachhinein damit eine lückenlose Dokumentation gewährleistet.

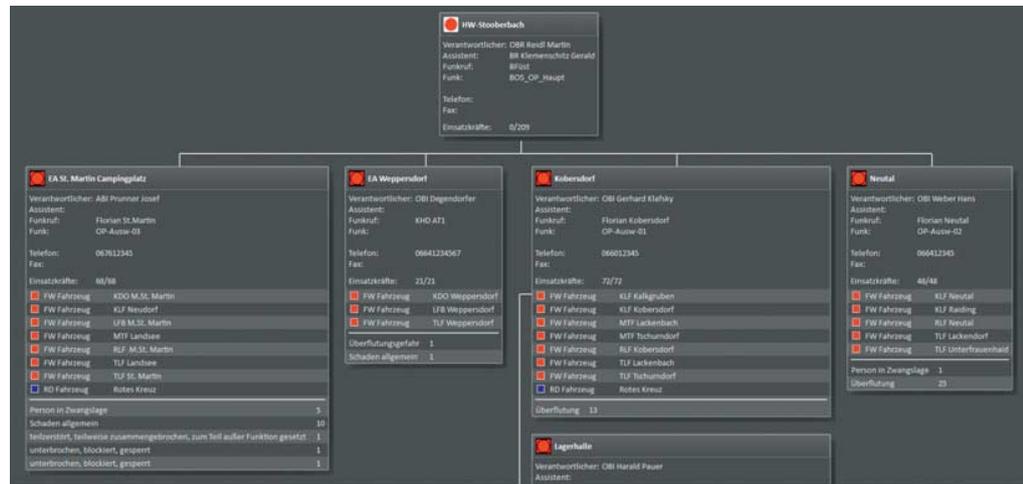


WOSCHITZGROUP

WE ADD STABILITY TO VISION.

Sämtliche Einsätze, die in der integrierten Leitstelle (Landessicherheitszentrale) über Notruf einlangen, sind über eine Schnittstelle zum Einsatzleitreechner automatisch im System der digitalen Lageführung abgebildet und dienen damit als Grundlage für die weitere Einsatzplanung. Hierbei wird unterschieden zwischen bereits laufenden, anstehenden und bereits erledigten Einsätzen. Mit der kontinuierlichen Datenübernahme aus dem Einsatzleitsystem (Einsätze, beteiligte Einsatzmittel, Protokolleinträge) sind die Anwender auch bei komplexen Lagen und Ereignissen sofort im aktuellen Geschehen.

Die Lageführungssoftware ist ein umfassendes Werkzeug für Lagedokumentation, Lagedarstellung, laufende Fortführung und Lagebewertung. Auch bei Einsätzen, die sich über größere Flächen erstrecken (beispielsweise Großbrände von Flur und Wald, Unwetter mit Überflutungen) mit hunderten von Einsatzstellen, kann die Software eingesetzt werden. Bei der Auswertung von Einsatz- und Lagedaten besticht diese Software durch flexible und zielgruppengerechte Darstellung und Aufbereitung von Lageinformationen; Lagedkarten, Schadenskonten, Kommunika-



In metropoly-BOS können Unterlagen wie Funkskizze oder Einsatztagebuch einfach geführt werden.

tionsskizzen oder Gesamtinformationen für Gemeinden, Städte, Bezirke oder das ganze Bundesland.

Neben dem umfassenden Lageverständnis ist die zielgerichtete Kommunikation entscheidend für das Krisenmanagement. Die an gängige E-Mail-Programme angelehnte Bedienoberfläche erschließt sich dem Benutzer sofort und lenkt nicht von der eigentlichen Aufgabe ab. Die Überwachung von Aufträgen samt gesetzten Fristen wird mit Hilfe einer „Ampelschaltung“ verständlich dargestellt. Es ist jeder-

zeit leicht erkennbar, ob ein Auftrag gelesen wurde, noch bearbeitet wird oder schon abgeschlossen ist. Dank der lückenlosen Speicherung in einer Datenbank wird die Führung des Einsatztagebuchs zum „Kinderspiel“. Die Generierung und Eintragung im Einsatztagebuch-Format erfolgt automatisch.

Mit dem Planspiel „Hochwasser im Bezirk Oberpullendorf“ wurde im Rahmen der beiden Seminare das Gelernte in die Praxis umgesetzt.

The advertisement has an orange background. On the right, there is a white box with the 'kabelplus' logo, a laptop, and a mobile phone. In the foreground, there is a yellow and black fire helmet. The main text is in large, bold, white letters on a black background.

**RASEND SCHNELL
WIE DIE FEUERWEHR!**

Jetzt profitieren alle vom kabelplus Glasfaser-Netz.

- Ultraschnelles Surfen und Streamen
- HD-TV und riesige Programmauswahl
- Telefonieren ohne A1-Grundgebühr

**GLEICH INFORMIEREN UND ANMELDEN:
0800 800 514 / KABELPLUS.AT**



Brandschutzanforderungen in Altstoffsammelzentren: Richtige Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien

Egal ob Kinderspielzeug, Unterhaltungselektronik, Smartphone oder Computer, Lithium-Ionen-Batterien begegnen uns täglich und sind willkommener Energiespender. Doch die Batterien bringen auch Gefahren mit sich, vor allem nach dem Ende ihrer vorgesehenen Lebensdauer.

NACHDRUCK MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG DES MAGAZINES
„BRANDVERHÜTUNG“

Lithium-Ionen-Batterien kommen heute in den verschiedensten Bereichen – vom Mobiltelefon, Laptop über das Elektrofahrrad bis hin zum Elektroauto – zur Anwendung und sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Durch den gestiegenen Einsatz ist aber zeitgleich auch der Entsorgungsbedarf gewachsen. Gerade bei der Lagerung von ausgedienten Lithium-Ionen-Batterien in Altstoffsammelzentren gibt es aber eine Reihe von Gefahren, weshalb hier entsprechende Brandschutzanforderungen zu beachten sind. Im Zuge der Novellierung der Abfallbehandlungspflichtenverord-

nung hat eine Projektgruppe des Arbeitsausschusses Vorbeugender Brandschutz des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes ein Merkblatt mit den wesentlichen Anforderungen erarbeitet.

Lithium-Ionen-Batterien (kurz auch Li-Ionen genannt) sind chemische Energiespeicher: Aufgrund elektrochemischer Reaktionen wird die zuvor in der Batterie gespeicherte Ladung in Form von elektrischer Energie wieder abgegeben. Die derzeit verfügbaren Batterien unterscheiden sich in der Ausführung, dem verwendeten Material sowie in der Kathode, Anode und Elektrolyt. Grundsätzlich ist aber zwischen Lithium-Primär-Batterien und Lithium-Sekundär-Batterien zu unterscheiden. Lithium-Primär-Batterien sind nur für den einmaligen Gebrauch vorgesehen und entladen sich irreversibel. Lithium-Sekundär-Batterien (Li-Ionen-Akkus oder Li-Polymer-Akkus) dagegen können wieder aufgeladen werden, d. h. sie ermöglichen eine mehrfache reversible Umwandlung von chemischer in elektrische Energie. Aufgrund der unterschiedlichen Bauformen, Leistungen und Größen der Li-Ionen-Batterien kommen sie mittlerweile fast überall zum Einsatz. Doch so praktisch die kleinen Energiebündel auch sind, sie bergen auch ein hohes Gefahrenpotenzial: vor allem, wenn sie entsorgt werden. Denn im Bereich der Abfallsammlung ergeben sich durch die teilweise toxischen, hochreaktiven und brandgefährlichen Eigen-

schaften der Bestandteile der Li-Batterien erhebliche Gefahrenmomente.

Brandgefahren

Batteriezellen neigen bei thermischer Belastung zur explosionsartigen Zündung. Bereits ab ca. 70° C können Effekte innerhalb der Batterien entstehen, welche bis zur Zündung führen können. Li-Batterien haben die Neigung zum sogenannten „rocketing effect“ (ähnlich wie Spraydosen), weshalb sie zur raschen Brandausbreitung beitragen können. Beim Brand entstehen aufgrund der vorliegenden Materialien gesundheitsschädliche Rauchgase und in Kombination mit Löschwasser diverse Säuren. Bei Brandereignissen von Lithium-Batterien werden wegen des enormen Energieinhalts extreme Wärmemengen freigesetzt. Der möglichst frühzeitige Einsatz von großen Mengen Wasser bewirkt, insbesondere durch den Kühleffekt, eine deutlich verlangsamte Reaktion und damit auch die Reduktion der weiteren Brandausbreitung. Es werden giftige Rauchgase niedergeschlagen. Das Löschen mit Wasser bewirkt zudem, dass alle geschädigten Zellen, deren Gehäuse offen sind, endgültig durch den Kontakt mit Wasser langsam entladen werden. Die mögliche Entstehung von Wasserstoff aufgrund der hohen Verbrennungstemperaturen von Lithium durch Zersetzung des Löschwassers ist zu beachten. Wasserstoff kann unter Umständen mit der Umge-

bungsluft zündfähige Gemische bilden und schlagartig abbrennen. Wasserstoff-/Luft-Mischungen sind in einem sehr weiten Mischungsverhältnis zündfähig (4 bis 77 Vol. % Wasserstoff in der Luft) und benötigen eine sehr niedrige Zündenergie, so dass bereits geringe elektrostatische Entladungen als Zündquelle ausreichen.

Chemische Gefahren

Im Brandfall muss man jederzeit mit dem Austritt von gesundheitsschädlichen Gasen und Dämpfen rechnen. Darüber hinaus können aus beschädigten Batterien Elektrolytflüssigkeiten austreten. Elektrolytflüssigkeiten können durch konventionelle Bindemittel aufgenommen werden und danach gemäß den Herstellerangaben bzw. gemäß dem Sicherheitsdatenblatt fachgerecht entsorgt werden. Die bei einem Brandfall entstehenden Brandgase können zwar durch das Löschwasser teilweise gebunden werden, dabei entsteht aber eine zusätzliche Gefährdung durch die Erzeugung von Säuren. Daher sollte das entstehende Löschwasser zurückgehalten und entsprechend fachgerecht entsorgt werden.

Neben dieser grundsätzlichen Gefahren-Problematik, aufgrund der Eigenschaften der Li-Ionen-Batterien, können sich bei der Abfalllagerung aber noch zusätzlich Risiken ergeben, die durch eine gemischte Lagerung von Batterien bzw. durch die Zusammenlegung mit anderen brennbaren Stoffen entstehen.

Aus diesen Gründen ist es notwendig, entsprechende Brandschutzmaßnahmen in den Abfallsammelzentren umzusetzen, um die richtige Lagerung der Li-Ionen-Batterien sicherzustellen und so das Gefahrenpotenzial zu minimieren:

- Bauliche Brandschutzmaßnahmen
 - Organisatorische Brandschutzmaßnahmen
 - Abwehrende Brandschutzmaßnahmen
- Wobei generell gilt, dass aufgrund des Gefahrenpotenzials der Lagerbestand an Li-Batterien in Altstoffsammelzentren so gering wie möglich gehalten werden sollte.

1. Bauliche Brandschutzmaßnahmen

Eine Blocklagerung von Fässern mit Li-Ionen-Batterien ist mit bis zu sechs Metallfässer à 60 Liter möglich, wobei jeder Lagerblock von zumindest drei Seiten zugänglich sein muss (mindestens 1 Meter Breite). Der Abstand zu brennbaren Materialien bzw. Lagerungen ist mit einem Meter als ausreichend zu beurteilen, wie

Brandversuche mit solchen Blöcken gezeigt haben. Wenn der Lagerblock an zwei Seiten an Brandwände (welche zumindest 50 cm über die Oberkante der maximalen Lagerguthöhe für Li-Ionen-Batterien ragen müssen) grenzt, so ist die Zugänglichkeit von den zwei verbleibenden Seiten ausreichend.

Der Freihaltebereich von größeren Lagerbereichen bzw. Lagermengen dagegen hat grundsätzlich drei Meter Abstand zu anderen brennbaren Materialien bzw. Lagerungen aufzuweisen. Der Bereich kann zwar als Manipulationsbereich oder Verkehrsfläche genutzt werden, jedoch sind temporäre Lagerungen oder das Abstellen von Kraftfahrzeugen in diesen Bereichen nicht zulässig. Nicht brennbare Materialien, wie zum Beispiel Baurestmateriale, Altglas, Altmetalle oder Inert-Abfälle (auch Gebinde müssen nicht brennbar sein), können innerhalb des Freihaltebereichs (3 Meter) gelagert werden. Die notwendigen Abstände für die Zugänglichkeit (1 Meter) bleiben jedoch aufrecht.

Findet eine Lagerung im Innenbereich statt, sind erweiterte Brandschutzmaßnahmen erforderlich. Das ist notwendig, da Li-Ionen-Batterien im Brandfall für eine starke Raumentwicklung sorgen können und eine hohe Brandlast haben. Zusätzlich ist der Einsatz geeigneter Löschmittel (z. B. große Mengen Wasser) für Entstehungsbrände zu berücksichtigen. Darüber hinaus muss der Lagerbereich mit Hinweisschildern und Gefahrensymbolen gekennzeichnet sein.

Für die Sammlung großer Li-Batterien (> 0,5 kg) sowie beschädigter Li-Batterien (aller Größen) gelten besondere Bestimmungen: Sie müssen in einem Metallfass mit chemikalienresistenter Innenauskleidung oder einer Stahlkiste mit chemikalienresistenter Innenauskleidung gelagert werden. Das Lagergebäude muss jedenfalls unbrennbar sein. Zusätzlich sind diese Batterien einzeln in Vermiculit oder trockenem Sand einzubetten. Vorher müssen jedoch noch die Pole mit Kleband abgeklebt oder die Batterien einzeln in Plastiksäcke verpackt werden. Das Lagerungsgebäude darf nicht luftdicht abgeschlossen sein, da sonst Explosionsgefahr besteht. Im Brandfall muss das Gebinde eine Druckentlastung ermöglichen. Kunststoffbehälter sind nur für die gemischte Sammlung kleiner Batterien mit einem Li-Anteil $\leq 4\%$ geeignet, nicht aber für große oder beschädigte Batterien.

Ob eine Li-Ionen-Batterie beschädigt ist oder nicht, ist äußerlich nicht immer einfach erkennbar, weshalb aus Sicherheitsgründen die Feststellung einer Beschädigung sehr großzügig erfolgen sollte. Als jedenfalls beschädigt gelten Batterien mit Verformungen, Verfärbungen, Sengspuren oder Manipulationsspuren. Ebenso wenn ein verschmorter Geruch wahrnehmbar ist, eine Erhitzung ohne Gebrauch stattfindet sowie Batterien mit Kabelverbindung mit abgetrennter Steckverbindung. Bei diesen Batterien müssen die Pole jedenfalls abgeklebt werden.

Hinsichtlich der baulichen Anforderungen für die Lagerung von Li-Ionen-Batterien ist Folgendes zu berücksichtigen:

- Die Lagerung sollte im Außenbereich, überdacht (zum Schutz vor Feuchtigkeit und direkter Sonneneinstrahlung) und auf einer befestigten Fläche stattfinden. Elektro-Alt-Geräte mit kleinen, nicht entnehmbaren Li-Batterien (< 0,5 kg) können in Gitterboxen oder artverwandten Gebinden gelagert werden. Ebenso geeignet sind Einhausungen analog zu Gasflaschenlagerschränken, Fasslagerschränken oder Container, wenn Entlüftungsmöglichkeiten vorhanden sind. Diese Lüftungsöffnungen verhindern ein Überhitzen des Lagerschranks bei Sonneneinstrahlung und stellen im Brandfall das Entweichen von Rauchgasen sicher. Werden zur Sammlung freistehende Flüssiggaslagerschränke verwendet, so sind nur so viele Fässer je Schrank zulässig, wie die Zugänglichkeit zu jedem einzelnen Fass gewährleistet bleibt (Aufstellung der Fässer im Schrank nebeneinander, max. 6 Fässer). Die 1-m-Abstände für die Zugänglichkeit müssen dementsprechend nur auf der Öffnungsseite eingehalten werden. Der Abstand des Lagerschranks zu brennbaren Materialien von 1 Meter bleibt aufrecht. Die Schränke müssen verankert und vor Starkregen, Witterung, etc. geschützt sein.
- Die Lagerung von Elektro-Alt-Geräten mit großen Li-Ion-Batterien kann in einer Deckmulde oder in anderen Lagerarten, die nach oben offen sind, erfolgen. In diesen Fällen gilt ein Freihaltebereich von 1 Meter auf drei Seiten sowie ein Abstand von drei Metern zu anderen brennbaren Materialien. Die Deckmulde darf aufgrund der Explosionsgefahr nicht dicht sein! Alternativ kann auch in einer Gitterbox (mit einem Dach aus nicht brennbarem Material) gelagert werden.

In diesem Fall gilt ein Freihaltebereich von 1 Meter auf drei Seiten sowie ein Abstand von 1 Meter zu anderen brennbaren Materialien.

- Bei entsprechender baulicher Brandschutzabtrennung (z. B. durch eine Brandwand aus nicht brennbarem Material mind. A2 gem. ÖNORM EN 13501-1 mit einer Mindestwandstärke von 12 cm, die zumindest 50 cm über die Oberkante der maximalen Lagerguthöhe für Li-Ionen-Batterien reicht), kann eine Lagerung von Elektro-Alt-Geräten und Li-Ionen-Batterien auch in Lagerboxen bzw. innerhalb von Gebäuden (z. B. Blocklager oder überdachte Gitterbox) erfolgen.
- Das Dach im Bereich der Lagerungen ist nicht brennbar (A2 gem. ÖNORM EN 13501-1) auszuführen und zur Rauchableitung aus den Lagerbereichen mit Abströmöffnungen auszustatten. Diese Öffnungen können im Brandfall dann auch als Einbringöffnung für Löschmittel genutzt werden.
- Im Bereich der Zugangsöffnung der Lagerboxen oder an anderen geeigneten Stellen im Lagerbereich sind Vorrichtungen für Dammbalkensysteme vorzusehen, damit im Bedarfsfall kontaminiertes Löschmittel zurückgehalten werden kann.

2. Organisatorische Brandschutzmaßnahmen

Für Abfallsammelzentren ist eine Brandschutzorganisation (Brandschutzbeauftragte, Brandschutzordnung, Brandschutzpläne) auf Basis der Richtlinien TRVB 119, 120 und 121 einzurichten. Dazu ist die Beiziehung der örtlich zuständigen Feuerwehr jedenfalls sinnvoll, weil etwa der Löschwasserbedarf oder die Zugänglichkeit zum Sammelzentrum abzustimmen sind. Darüber hinaus sind auch die besonderen Gefahren (etwa durch die Batterielagerung) und die dazu getroffenen Vorkehrungen der Feuerwehr bekanntzugeben.

3. Abwehrende Brandschutzmaßnahmen

Kommt es trotz aller Schutzmaßnahmen doch zu einem Brandfall, so ist der Abwehrende Brandschutz gefragt. Brände von Lithium-Ionen-Batterien können grundsätzlich mit Wasser bekämpft werden, wobei mit einem deutlich größeren Löschwasserbedarf als zur Bekämpfung konventioneller Brände zu rechnen ist. Aufgrund der festen Batterieummantelungen ist eine direkte Kühlung der Zellen nicht möglich, was wiederum zu einer weiteren Erhöhung des Wasserbedarfs führt. Neben Wasser

eignen sich bei Lithium-Batterie-Bränden als Löschmittel zwar unter anderem auch Metallbrandpulver, sauerstoffverdrängende Löschmittel oder Löschschaum, doch ihnen fehlt die kühlende Wirkung: Denn nur durch die kühlende Wirkung von Wasser kann das Übergreifen eines Brandes auf andere Batterie-Zellen, die noch nicht die für eine Entzündung („thermal runaway“) kritische Temperatur erreicht haben, wirkungsvoll gehemmt werden. Nicht vom Brand betroffene Behälter müssen aus dem Gefahrenbereich entfernt werden.

Der Einsatz von Metallbrandpulver oder CO₂ dagegen hat durch die Verdrängung von Sauerstoff lediglich eine bedingte Löschwirkung. Daher ist der Einsatz von tragbaren Feuerlöschern nur für die Bekämpfung von Umgebungsbränden bzw. in der Brandentstehungsphase im Li-Ionen-Batterien-Sammelbehälter sinnvoll. Aufpassen sollte man beim Einsatz auch auf durch thermische und/oder mechanische Einwirkung beschädigte Batterien, da es bei diesen zu verzögerten Auswirkungen kommen kann. Diese beschädigten Batterien sollten entweder optisch oder durch Wärmebildkameras auf Veränderungen wie Temperatur- und/oder Druckanstieg kontrolliert werden.



Entrematic Austria GmbH
4174 Niederwaldkirchen
Drautendorf 58
normstahl.at@entrematic.com
www.normstahl.at



Normstahl Garagentore.
Die Tore mit dem +





An Bezirksfeuerwehrkommanden übergeben:

Neue Transportkoffer für Funkgeräte

Um eine lange Lebensdauer der vor einigen Monaten ausgelieferten Funkgeräte zu gewähren, erhielten die Bezirksfeuerwehrkommanden des Burgenlandes nun spezielle Transportkoffer.

VON HBI ING. MICHAEL HAUSER

Die Modernisierung des Funkwesens im Burgenland ist mit der Umstellung auf neue digitale Funkgeräte nahezu abgeschlossen. In diesem Zuge erhielten auch alle Bezirksfunkreferenten aller Bezirke des Burgenlandes neue Funkgeräte, die dort für die Aus- und Weiterbildung sowie für den Katastrophenfall verwendet werden. Bei Funklehrgängen, die immer in den Bezirken stattfinden, sowie Winter-

schulungen, Funkleistungsbewerbs-Vorbereitungen oder Abschnittsübungen kommen diese seither vielseitig zum Einsatz. Um diese Ausstattung möglichst schonend und platzsparend transportieren zu können, wurde am 15. Februar an jeden Bezirksfunkreferenten ein speziell angefertigter Transportkoffer übergeben. Dieser fasst je zwei digitale Handfunkgeräte des Typs MTP3350 (inkl. Zubehör) und je ein digitales Mobilfunkgerät MTM5400 (inkl. Fixstationsuntersatz).

Die Übergabe wurde von HBI Ing. Michael Hauser im Beisein von Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl vorgenommen. In seinen Grußworten bedankte sich LBD Ing. Kögl bei den Bezirksfunkreferenten für ihr großes Engagement im Rahmen der Funkausbildung im Landesfeuerwehrverband Burgenland.

Jedoch nicht nur für Aus- und Weiterbildungszwecke werden die neuen Funkgeräte samt Transportkoffer zum Einsatz

kommen: Da die Bezirksfunkreferenten im Regelfall auch im Katastrophenfall im jeweiligen Bezirksführungsstab und Bereitschaftskommando eingesetzt sind (Funktion S6 – verantwortlicher Offizier für Kommunikation), steht diese Funkausstattung auch für den Katastrophenhilfsdienst und Großeinsätze zur Verfügung. Somit kann bereits in der Anfangsphase einer möglichen Großschadenslage eine funktionierende Kommunikation und somit effiziente Einsatzführung gewährleistet werden.

FAKTEN ZUM TRANSPORTKOFFER:

- Explorerer Koffer 40S
- Schutzklasse IP 67 (wasser- und staubdicht)
- säurebeständig, stoßfest und abschließbar
- Gummierter Handgriff
- PE-Schaumstoff-Formteile; mit Wasserstrahl-Schneideanlage millimetergenau ausgenommen für die schonende Einlage der Geräte



Bei dir. Wenn du im Einsatz bist.

Es ist dein Einsatz. Dein Leben. Deine Leidenschaft. Wir stellen dir dein Werkzeug zur Seite: Vom Rüstfahrzeug über Notfall- und Bergegerät bis hin zur mobilen Kommandozentrale, kennen wir deinen hohen Anspruch und erfüllen ihn mit Qualität, Langlebigkeit und maßgeschneiderten Lösungen. Weil wir der Feuerwehr mit der selben Leidenschaft begegnen – wie du.

dlouhy.at

150
SEIT 1869

DLOUHY
WITH YOU.



Schwerpunkte für 2019 wurden diskutiert

WEITERBILDUNG FÜR FEUERWEHRJUGENDBETREUER

Über 270 Feuerwehrmitglieder, die auf Orts-, Bezirks- oder Landesebene im Burgenland aktiv Jugendarbeit vorantreiben, tagten im Februar im Rahmen von zwei Weiterbildungslehrgängen. Themen, wie Rückblicke, Mitgliederwerbung oder Kinderfeuerwehr standen auf dem Programm.

VON HBI MANUEL BRENNER UND
BR MAG.(FH) MARKUS WESSELY

Rund 130 Feuerwehrjugendbetreuer fanden sich am 8. Februar im Feuerwehrhaus Oberwart und weitere 140 am 22. Februar an der Landesfeuerwehrschule in Eisenstadt ein und hielten hier den traditionellen Info-Lehrgang für Feuerwehrjugendleiter und -betreuer ab. Als Einleitung wurde von Landesfeuerwehrjugendreferent BR Christian Doczekal die Geschichte der Feuerwehrjugend präsentiert. Diese feierte im Oktober ihren 45. Geburtstag. Aktuell betreiben rund 210 Feuerwehren im ganzen Land eine aktive Jugendarbeit mit mehr als 1.800 Jugendlichen. Um Werbung für neue Mitglieder zu machen, wurden neue Werbeartikel speziell für die Feuerwehrjugend vorgestellt. Diese sollen einen Anreiz für den Beitritt bieten. Eine genaue Auflistung mit Bestell-

möglichkeit ist auf der Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland zu finden: www.lfv-bgld.at/bestellung Neu vorgestellt wurde auch das Starterset für Feuerwehrjugendleiter und -betreuer. Dieses enthält alle relevanten Informationen, das Fachschriftenheft 4 sowie alle Werbeartikel. Vom Sachgebietsleiter „Feuerwehrjugend – Allgemeines und Organisation“ BR Markus Wessely wurde die vereinfachte Eingabemöglichkeit der Truppmannausbildung in syBOS vorgestellt. Diese ermöglicht es nun innerhalb von wenigen Minuten, alle relevanten Daten für die Ausbildung zu erfassen. Bereits zum dritten Mal findet heuer ein Einführungskurs zur JUBEKA (Jugendbetreuer-Karte) statt. Diese wird nach Absolvierung von 4 Ausbildungsmodulen (Pädagogische



LKP
STEUERBERATUNG

WIR BERATEN SIE GERNE!

T: +43 2682 66716 · F: DW 33
OFFICE 7000 @LKP.AT
WWW.LKP.AT
A-7000 EISENSTADT
ESTERHAZYPLATZ 2/6



BAG

Sojaölmühle Güssing

www.bagoil.at

Partner der Agrarwirtschaft für Sojabohnen, Sojaschrot und Sojaöl

Ihr Produzent von hochwertigen, gesunden Soja-futtermitteln aus gentechnikfreien, regionalen Sojabohnen. Der NON-GMO-Sojaschrot kann auch als „Donausoja“ bezogen werden.

- Europäische Produktion 
- Zertifizierte Gentechnikfreiheit
- Beste Produktqualität
- Transparente Analytik
- Ganzjährige Übernahme/Verfügbarkeit
- kurze Transportwege

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Partnerschaft!

Grundlagen, Projekt- u. Eventmanagement, Prävention und Rechtsfragen) verliehen.

Kinderfeuerwehr wird diskutiert

Mit dem Projekt FEUERWEHR-KIDS/ Kinderfeuerwehr überlegt man derzeit eine Ausweitung der Feuerwehrjugend. Dieses zielt auf die Gruppe der 6- bis 10-Jährigen ab. Es soll als Vorstufe zur Feuerwehrjugend gesehen werden. Die

Betreuung soll bewusst nicht durch Feuerwehrjugendbetreuer erfolgen, um diese nicht noch mehr zu belasten.

Derzeit werden Pilotfeuerwehren gesucht, eine Entscheidung, ob dieses Modell im Burgenland eingeführt wird, liegt noch nicht vor.

Landesbewerbsleiter BR Herbert Kaszanic gab am Info-Lehrgang Süd einen Rückblick über das vergangene Jahr und

den in Wien stattgefundenen Bundesbewerb. Er bedankte sich bei allen anwesenden Betreuern und Bewertern für den reibungslosen und vorbildhaften Ablauf. HBI Martina Grandits präsentierte die Pläne für das diesjährige Landesfeuerwehrjugendlager in Leithaprodersdorf.

Diese beiden Themen wurden am Info-Lehrgang Nord von Landesbewerbsleiter-Stv. HBI Markus Jenakovits vorgestellt.

CARSIG
AUTOMOTIVE

VIELSEITIG. FLEXIBEL. MEHR POWER.
DIE RELAIS VON CARSIG.

- ANHÄNGER & BLINKLEUCHTEN
TRAILER & FLASHER
- BELEUCHTUNGSMODULE
LIGHTING MODULES
- STEUERUNGEN & CAN-MODULE
CONTROLLER & CAN-MODULE
- ZEITRELAIS
TIME RELAY
- HALBLEITERRELAIS
SOLID STATE RELAYS
- SPANNUNGSWÄCHTER
VOLTAGE CONTROLLER
- STANDARD- & SONDERRELAIS
STANDARD- & SPECIAL RELAYS
- ZUBEHÖR-SOCKEL & EINPRESSTECHNIK
SOCKETS & PRESS-FIT TECHNOLOGY

CARSIG GmbH | Balinger Str. 127 | D-78628 Rottweil
Tel. +49 741 1 74 89 79-0 | www.carsig.com

Ihr Partner für den Trinkwasserschutz

Feuerwehr-Systemtrenner B-FW Typ EWE - der sichere Weg zur Löschwasserentnahme

Bewährt bis ins Detail.

- leichte, mobile Sicherungseinrichtung angelehnt an die ÖNORM EN 1717 und entspricht den Vorgaben der ÖVGW RL W 78
- hoher Durchfluss: >1600 l/min
- Trage- und Kontergriffe an der Eingangskupplung ermöglichen einfache, werkzeuglose Montage am Hydranten- oder Standrohrabgang
- weitere Informationen und Anwendungsfilme finden Sie unter: www.ewe-armaturen.de

Lieferung. Beratung. Service.

www.ewe-armaturen.de

in Anlehnung an ÖNORM EN 1717 und ÖVGW W 78

AUS DEN GESCHICHTSBÜCHERN

1938: Der „Anschluss“ und dessen Auswirkungen auf die Feuerwehren

Teil 6 unserer Serie zu den Ereignissen im Jahr 1938 beschäftigt sich mit dem Thema „Vorbeugung, Alarmierung und Rettung“.

VON HBI DR. KARL GRUBER

Schon die alten Löschorndnungen der früheren Jahrhunderte verlangten Vorgehensweisen bei Feuersbrünsten, die versuchen sollten, die Gefahr so weit wie nur irgendwie möglich zu bannen bzw. schon im Vorhinein hintanzuhalten. Als älteste schriftliche Feuerordnung der Monarchie gilt jene aus Meran aus dem Jahr 1086. Die aus unserer nächsten Umgebung stammen aus Wien der Jahre 1278 und 1454. Darin regelte man das Verhalten bei Bränden, schrieb unbedingte Nachbarschaftshilfe bei Todesstrafe vor und übertrug letztendlich die Brandbekämpfung den Zünften. Diese nach Handwerkergruppen geordneten und nach Können und Fähigkeiten eingesetzten Vereinigungen ließen schon einen gewissen Fortschritt erkennen. Bürgeraufgebot, Handwerker und Fuhrleute waren zum entgeltlichen Löscheinsatz verpflichtet. Man kann diese Einheiten als Pflichtfeuerwehren von Herrschaften und Gemeinden betrachten, wobei Drückeberger mit harten Strafen zu rechnen hatten. Doch bei Fortschreiten eines Brandes in den eng verbauten Städten und Dörfern mit hauptsächlich aus brennbaren Materialien gebauten Häusern war man einfach machtlos. Einzige Möglichkeit war dann nur mehr das Einreißen von Gebäuden, um dem Feuer das brennbare Material schlichtweg zu entziehen.

Diese Feuerordnungen trafen schon Vorkehrungen, die generell die Verhinderung eines Brandausbruches zum Ziel hatten. Nachtwächter wurden engagiert, Feuerwachen aufgestellt, um verdächtige Personen zu beobachten, Raucher in Scheunen waren anzuzeigen und Zündhölzer von Kindern fernzuhalten. In diesem Sinn wurden auch Vorschriften zur allgemeinen

Bereithaltung von Wasser und Geräten im Umfeld des Hauses erlassen. Die eingesetzten Geräte waren noch immer dieselben wie vor 1.000 Jahren: Leitern, Einreißhaken, Feuerpatschen und jede Menge Kübel, mit denen eine große Menschenmenge eine Eimerkette bildete. Diese Feuerlöschrequisiten waren griffbereit zu lagern und instand zu halten. Schöpfstellen, Teiche und erste Wasserleitungen entstanden. Bauordnungen sollten insofern ein Umdenken bewirken, dass man Ziegeldächer statt Stroh-, Schilf- oder Schindeldächern und Steinmauern statt Holzwänden verwendete. Abstände zwischen den einzelnen Gebäuden, sogenannte Reihen, wurden gefordert. Aber in unseren ärmlichen und bäuerlichen Strukturen erwiesen sich solche Vorschläge als zu kostspielig und waren somit nicht immer realisierbar. Vorgeschrieben waren auch schon das Kehren von Kaminen, das Kontrollieren der Feuerstätten und Gebäude – die im Laufe der Zeit verpflichtende „Feuerbeschau“. Alle diese Anweisungen kannte man später unter dem Begriff „Vorbeugender Brandschutz“,

der im Deutschen Reich keinesfalls zu kurz kam. Damit die Feuerwehren gar nicht erst tätig werden müssen, belehrte man von höchster Stelle aus die Bevölkerung und mahnte zur Achtsamkeit, indem man auf diverse Gefahrenquellen bei der Arbeit, im Haushalt und öffentlichen Leben verwies. Auf die jährlich durchzuführende Feuerbeschau wurde besonders Bedacht genommen, auch Nachbeschau und Mahnungen waren nicht ausgeschlossen. Die 64-seitige Broschüre „Was tue ich im Ernstfall? Eine Aufklärungsschrift für das Deutsche Volk“, herausgegeben 1940 „auf Veranlassung des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei“ bot Beistand bzw. gab Ratschläge, Probleme schon im Vorfeld so weit wie möglich zu minimieren – und das nicht nur im Fall eines Brandes, sondern auch in den Bereichen Gas, Wasser, Elektrizität, Erste Hilfe, Einbruch usw. Einfache Löschmittel wie Sandsäcke, Feuerpatschen, Leitern, besonders aber die effizienten Kübelspritzen sollten für Entstehungsbrände jederzeit griffbereit sein. Für Fortgeschrittene, Betriebe und öffentliche Stellen gab es Feuerlöscher.



Kübelspritze



Kohlensäurelöscher
der Fa. A. Werner u. Co, Köln



Kleine Alarmsirene
für den Handbetrieb

Nachtwächter wurden schon seit dem Mittelalter eingestellt, durchstreiften mit Laterne, Hellebarde, Horn, oft auch mit Hund, den Ort, mahnten die Bewohner zur Achtsamkeit im Umgang mit „Feuer und Licht“ und gaben bei Bedarf Feueralarm. Feuermelder und Türmer waren vor allem in den Städten präsent. So wurde schon 1534 im Wiener Stephansdom in 72 m Höhe – 343 Stufen hoch – eine Turmstube als Beobachtungsposten eingerichtet. Der Türmer hatte die Aufgabe, bei Bränden die Bevölkerung mit „Feurio“-Rufen, Glockenschlag und einem riesigen



Türmer von St. Stephan
in Uniform der Feuerschutzpolizei, 1941

Sprachrohr zu alarmieren. Bei Tag schwenkte er noch eine rote Fahne, bei Nacht eine rote Laterne in Richtung des Brandes. Zusätzlich schickte er eine schriftliche Nachricht in einer Kugel, die durch ein Fallrohr zum Turmmeister gelangte.

Dieser verständigte Militär und Feuerwehr. Im Laufe der Zeit wurden die primitiven Alarmierungsmittel durch ein Toposkop, Zeigertelegraf, Klingelanlage, Kurzwellenapparat und Telefon ersetzt. „Der Türmer von 1938 ist ein Feuerwehrmann, der 24 Stunden Dienst und 24 Stunden frei hat“, schrieb die Kronen-Zeitung vom 2. Mai 1938 und berichtete von 1.100 Feuermeldern im Wiener Stadtgebiet. Auch im südlichen Domturm von Wr. Neustadt befindet sich in einer Höhe von 48 Meter die alte Turmwachstube, von wo aus der Türmer Feuerwache über Stadtgebiet und Umgebung hielt. Sein Amt ist seit dem 16. Jahrhundert belegt, und er war zumindest ab 1871 auch für die heute burgenländischen Gemeinden Neudörf, Pöttching und Bad Sauerbrunn zuständig. Beide Turmstuben überlebten in voller Funktion den Zweiten Weltkrieg – und das trotz schwerster Bombardierungen. Die Wr. Neustädter Türmerstube wurde 1946, die Wiener 1956 aufgelassen. Alle zwei sind heute noch zu besichtigen.

Private Feuermeldungen erfolgten mündlich oder, wenn vorhanden, per Telefon, Fernschreiber oder Feuermelder. Die Alarmierung der Mannschaft passierte vorrangig durch Hornsignal, weiters durch Trommel, Sirene, Nebelhorn, Feuer- und Kirchenglocken.



Zeichen des Hornisten:
Signalhorn und Helm mit rotem Haarbusch

Letztere durften in nationalsozialistischer Zeit für kirchliche Belange nur kurzzeitig und zu festgelegten Uhrzeiten geläutet werden, sonst waren sie Brand- und Not-einsätzen vorbehalten. Seit dem Krieg sollten Sirenen für einen normalen Brandeinsatz nicht verwendet werden, sondern ausschließlich für Bombenalarme. Diese wurden auch im Rundfunk mit dem „Kuckuck“-Ruf angekündigt.

Quelle: Bglt. Feuerwehrmuseum Eisenstadt und Karl Gruber privat

Quelle: „Das interessante Blatt“ vom 26. März 1941

FUNDERMAX

FunderMax – Qualität aus Neudörf in alle Welt

Küchen, Möbel, Fassaden und Balkone: nur einige Beispiele von Anwendungen, wo Produkte von FunderMax verwendet werden. Und das auf allen Kontinenten. Denn rund 80% der Erzeugnisse gehen in den Export. Und das betrifft natürlich auch den Standort in Neudörf, wo Rohspanplatten entstehen, die dann im Unternehmen weiterveredelt werden.

for people who create

www.fundermax.at

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/ d''
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g' - c' c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a'/ d''
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

MARTIN SIGNAL

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

Es wurde bereits erwähnt, dass landesweit seit den Dreißigerjahren Gasschutzkurse abgehalten wurden. Hauptsächlich galten diese Vorkehrungen dem Schutz des Feuerwehrmannes, zur Vermeidung von Rauchgasvergiftungen. Es wurden Gasmasken und Atemschutzgeräte angelegt, um einen Innenangriff überhaupt durchführen zu können. Die Anzahl der Lehrgänge vermehrte sich zusehends, das Interesse, sich zu schützen, stieg rasant an. Zuständiger Referent war Robert Pestl aus Eisenstadt als Fachreferent für Luft- und Gasschutz. Er war Gasoffizier im Ersten Weltkrieg gewesen und gab als Fachmann zu diesem Thema den Leitfaden „Praktischer Gasschutz“ heraus, in dem die Begriffe Kampfgase, Gasangriff und -bombardements keinesfalls fehlten. Gleichzeitig betonte er, dass all die Theorie ohne ständige praktische Übungen unnützlich ist. In den Köpfen der Zivilbevölkerung spukten noch immer die grauenhaften Giftgasangriffe des Ersten Weltkrieges mit ihren furchtbaren Folgen herum. Das bewirkte, dass man im Falle von feindlichen Luftangriffen die Verwendung chemischer Waffen nicht ausschloss. Davor wollte man die Landsleute schützen und pries millionenfach sogenannte „Volks-gasmasken“ zum Kauf an.



Quelle: Bgld. Feuerwehrmuseum Eisenstadt und Karl Gruber privat

Gebrauchsanleitung zur Volksgasmaske VM 40

Noch vor dem „Anschluss“ veranstaltete das Landesfeuerwehrkommando Übungen mit „Rettung von im Gas verunglückten Menschen [... und] die Bekämpfung von Brandbomben und Gasschwaden in Gassen“. Ab 25. Juli 1938 galt das Deutsche „Luftschutzgesetz vom 26. Juni 1935 samt den 5 Durchführungsverordnungen

für das Land Oesterreich“. In öffentlichen Schulungen wurde die Bevölkerung – und somit auch die Feuerwehr – schon bald nach dem „Anschluss“ über die Bedeutung des Luftschutzes, das Verhalten während eines Angriffs, Standorte örtlicher Schutzzräume unterrichtet und aufgefordert, dem Reichsluftschutzbund (RLB) beizutreten. Die Funktionäre im RLB, wie z. B. LS-Leiter, Ordner, Sanitäter, Melder, Entgifter, Veterinär waren durch Armbinden gekennzeichnet. In der Niederschrift einer burgenländischen Feuerwehr aus dem Jahr 1941 heißt es, dass bei Fliegeralarm jeder Feuerwehr- und HJ-Mann „bedingungslos u. rücksichtslos auszurücken [hat]. Nichtbefolgung wird streng geahndet.“ Länger beurlaubte Soldaten hatten sich der Feuerwehr unterzuordnen. Als Brandlöschmethode wurden Wasser und Sand vorgeschrieben.

Die bei uns seit den Zwanzigerjahren bei den Feuerwehren geführten Rettungsabteilungen, die nicht nur für Unglücksfälle bei Bränden zuständig waren, sondern besonders im Zuge der Motorisierung große Dienste im Bereich des Krankentransports geleistet hatten, wurden durch den Anschluss ans Deutsche Reich aufgelöst.

Es darf nicht vergessen werden, dass der Rettungsdienst ursprünglich ein Kind der Feuerwehr war. Der gesamte Fuhrpark, Gerätschaften und Ausrüstung waren an das Deutsche Rote Kreuz zu übergeben. Auch eine beachtliche Zahl an ausgebil-

detem Personal verlor die Feuerwehr an diese Institution ebenso wie an die Technische Nothilfe. Die plötzlich weggefallenen Transportdienste bedeuteten zusätzlich eine finanzielle Einbuße für die mit Rettungsautos ausgestatteten Ortsfeuerwehren. Allein im Jahr 1934 wurden 1.372 Einsätze und rund 74.000 gefahrene Kilometer mit Rettungsautos der burgenländischen Feuerwehren gemeldet. „Um die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes zur Erfüllung seiner Aufgaben durch eine straffe Zusammenfassung seiner Kräfte zu erhöhen“, wurden mit dem Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz vom 9. Dezember 1937 alle seine Verbände und Untergliederungen zu einer Einheit verschmolzen. Dieses Gesetz brachte die Gleichschaltung, es gab nur noch das Deutsche Rote Kreuz als Einheitsorganisation mit straffer hierarchischer Ordnung. Alle selbstständigen Teilorganisationen mussten sich selbst auflösen, deren Vermögen ging auf das Deutsche Rote Kreuz über. Dies bedeutete nach dem „Anschluss“ auch das Ende der Rettungsabteilungen bei den österreichischen Feuerwehren. Ein Beitritt einzelner Feuerwehrleute war gestattet, ein geschlossener nicht. Um sich finanziell aufrechtzuerhalten, führte das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront (DAF) und dem Reichskriegerbund (RKB) sogenannte „Reichsstraßensammlungen“ durch.

Diese Serie wird in der kommenden Ausgabe der Wehr fortgesetzt.



Rettungsfahrzeug der FF Oberpullendorf, 1930er-Jahre

Quelle: Bgld. Feuerwehrmuseum Eisenstadt und Karl Gruber privat

www.matzner-service.at

Matzner-Service

Alles rund ums Haus

Schädlingsbekämpfung - Hausbetreuung

Leistungen: Hausbetreuung



Schädlingsbekämpfung

Tauben- und Vogelabwehr

Holz- und Bautenschutz

Pflanzenschutz

Monitoring für eine gute Küchenhygiene (HACCP)

Thermobehandlungen (ohne Chemie)

Schützenstraße 53, 7432 Oberschützen

E-Mail: office@matzner-service.at

Homepage: www.matzner-service.at

Facebook: Matzner-Service

Telefonnr.: 03353/61248

Sonn- und Feiertags
erreichbar



Wespen Notdienst



Steirisches Feuerwehrmuseum
Kunst & Kultur

Marktstraße 1, 8522 Groß St. Florian
www.feuerwehrmuseum.at

Di-So, 10.00 bis 17.00 Uhr
(letzter Einlass 16.30 Uhr)

In der Ausstellung „**Faszination Feuerwehr – Wenn die Sammelleidenschaft geweckt wird**“ wird das breite Spektrum an Objekten aus dem Feuerwehrwesen aufgezeigt, die Sammlerinnen und Sammler in ihren Bann ziehen können. Gesammelt werden Helme, Briefmarken, Ärmelabzeichen, Spielzeug, Modellautos, Hl. Florian-Figuren etc. aber auch zu ganz speziellen Themengebieten, wie z.B. Objekte und Dokumente einer ganz speziellen Feuerwehr.

14. September bis 3. November 2019

ERÖFFNUNG

**am Freitag, 13. September 2019,
um 19.00 Uhr**

Der Schwerpunkt der Sonderausstellung „**Der Bereichsfeuerwehrverband Leibnitz im Leistungs- und Bewerbswesen**“, die in Kooperation mit dem BFV Leibnitz, Sachgebiet Feuerwehrgeschichte, erarbeitet wurde, liegt auf dem Bewerbswesen und den internationalen Wettkämpfen des CTIF. Ausstellungsdauer bis 3. November 2019



Steirisches Feuerwehrmuseum
Kunst & Kultur

Marktstraße 1, 8522 Groß St. Florian | Tel.+43(0)3464/8820 | www.feuerwehrmuseum.at



FOTO: LANDESFEUERWEHRKOMMANDO BURGENLAND

Ausbildungsnormen nach ISO 9001:

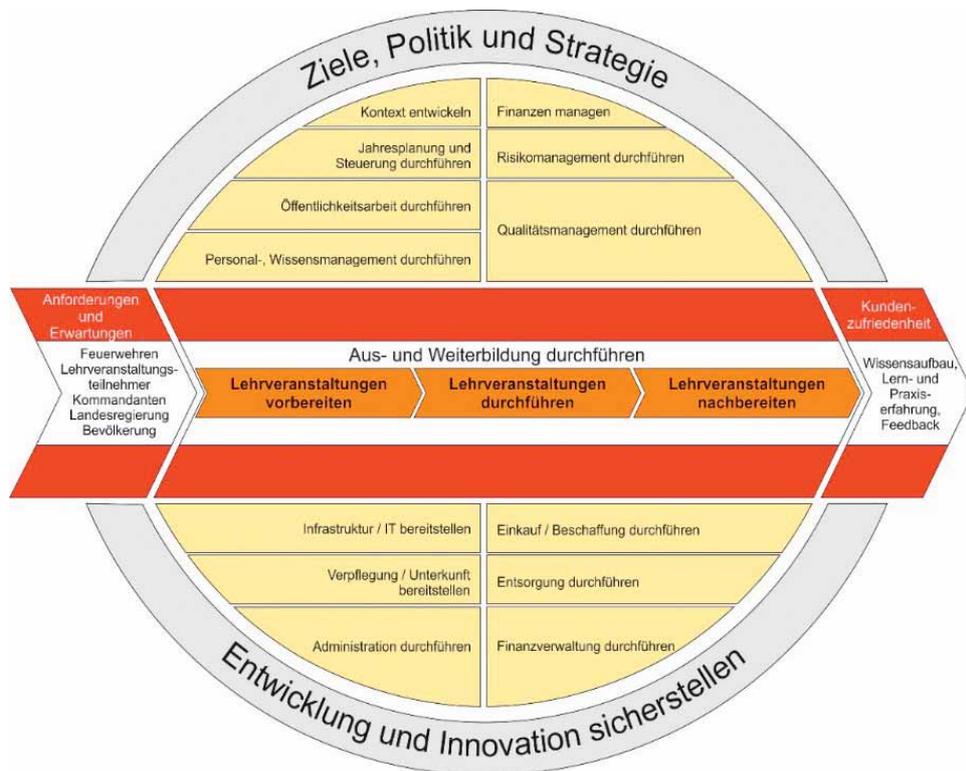
HOHE QUALITÄT DER LANDESFEUERWEHRSCHULE BESTÄTIGT

Die Qualität der Ausbildung an der Landesfeuerweherschule Burgenland wird regelmäßig in Form von Audits überprüft. Das Ergebnis fiel in diesem Jahr wieder sehr positiv aus und bestätigt:

Die burgenländischen Feuerwehrleute genießen eine gute, fundierte Ausbildung.

VON OBR MAG. JOSEF BADER

Seit Jahren vollzieht die Landesfeuerweherschule ihr Qualitätsmanagement nach ISO 9001. Dazu gehört ein jährliches Überwachungsaudit und alle drei Jahre ein Verlängerungsaudit. Am 6. Februar stand wieder ein Überwachungsaudit an. Die Qualitätsbeauftragten Ing. Christian Tauer und Ing. Martin Zechmeister sorgten mit Schulleiter Mag. Josef Bader für die notwendigen Vorbereitungen.



Die Bemühungen des letzten Jahres, zur Einhaltung der von der Norm vorgegebenen und hausintern vereinbarten Qualitätsmerkmale und Prozesse, standen wieder am Prüfstand. Der bereits langjährige Auditor, Ing. Ronald Jörgl von Quality Austria, der fast alle Feuerweherschulen in Österreich auditiert, führte nach einem festgelegten Ablaufplan die stichprobenartige Überprüfung der Tätigkeiten der Führungskräfte und Mitarbeiter durch.

Das abgebildete Prozessmodell der Landesfeuerweherschule führt plastisch die Abläufe der Landesfeuerweherschule als „Kernprozesse“, „Ziele, Politik und Strategie“ und „Entwicklung und Innovation sicherstellen“ vor Augen.

Die ganzjährigen Bemühungen der Mitarbeiter, um laufende Qualitätssteigerung durch wöchentliche Ausbilderbesprechungen, spezielle QM-Besprechungen und interne Audits, in denen bestehende Prozesse analysiert, protokolliert und weiterentwickelt werden, wurden vom Auditor anerkannt.

Spezielle Anerkennung fanden Kennzahlen, wie eine Planungstrefferquote von

96 %, welche aufgrund vieler Absagen und Ausfälle leider doch nur zu einer Auslastung von 87 % führte. Diese 1-prozentige Steigerung konnte auf die Einführung der Mail- und SMS-Informationen an die Teilnehmer, Telefonate mit Kommandanten von besonders ausfallträchtigen Feuerwehren, usw. zurückgeführt werden. Dass die Befragung der 4.827 Teilnehmer (bei 188 durchgeführten Lehrgängen), wie in den letzten Jahren, eine sehr hohe Zufriedenheit zeigte, wurde in den verschiedenen Kategorien bewertet und ebenfalls positiv anerkannt.

Die strategische Planung der Schwerpunkte der schulischen Tätigkeiten im Jahr 2019 war gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrkommandanten bereits im Vorjahr erfolgt. Die Ergebnisse der Kontext- und Risikoanalyse sowie das laufende Wissensmanagement wurden in diese Planung miteinbezogen. Zur Erläuterung: Kontextanalyse ist die Bewertung aller erkannten Einflussfaktoren auf den Betrieb der Landesfeuerweherschule mit Schlussfolgerungen. Hier gab es die Schwierigkeit, mögliche Folgen des in Ausarbeitung befindlichen Feuerwehrgesetzes für die

Landesfeuerweherschule zu erkennen und die zeitliche Umsetzung der beabsichtigten Generalsanierung der Schulgebäude richtig einzuschätzen. Risikoanalyse umfasst die Erkennung bestehender Gefahren für sämtliche Ausbildungsanlagen und Übungstätigkeiten samt Ableitung von Abwehrmaßnahmen. Wissensmanagement umfasst eine Kompetenzanalyse der Ausbilder sowie daraus resultierende Weiterbildungsmaßnahmen.

Wiederholt positives Zeugnis

Alles in allem stellte Ing. Jörgl ein gutes Zeugnis für die Landesfeuerweherschule Burgenland mit all ihren in den verschiedensten Bereichen tätigen Mitarbeitern aus. Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl und Schulleiter OBR Mag. Josef Bader sprachen allen Kollegen ein großes Dankeschön aus.

Den Feuerwehrmitgliedern, also Kunden, wird mit diesem Auditergebnis auch vor Augen geführt, dass die laufende Konzentration der Ausbildungsanstrengungen seitens der Landesfeuerweherschule auf die Kerntätigkeiten der Feuerwehren sichergestellt ist und das Mögliche getan wird.



PREMIUM IN DER HOCHDRUCKTECHNIK
So entspannt kann Hochdruck sein.



Feuerwehrauger NT-P
Für viele Einsätze. Wasser, Schlamm & kleines Gestein. Enorme Kraft dank Mehrmotorenbetrieb.



Schlauchwaschgerät
Nach dem Einsatz die Schläuche gründlich, schonend & bequem reinigen. Intensiv, aber berührungslos. Daher sehr schonend.



Red Power 13/180 Hot.2
Heisswasser Hochdruckreiniger 200bar, 800l/h, 4,5kW
Ideal auch in Kombination mit dem Schlauchwaschgerät

FEUERWEHRAUSSTATTER HARALD PELZMANN
7551 Rohr 166 Tel: +43-664-102 83 99
office@pelzmann.eu www.pelzmann.eu

LEMA

Wenn man für Feuerwehren Produkte anbieten will, ist natürlich von Vorteil, die Anforderungen zu kennen.

Harald Pelzmann erfüllt dieses Kriterium.

Selber seit über drei Jahrzehnten bei der Wehr, verfügt er auch schon über zehn Jahre Erfahrung im Bereich von Gerätschaft für die Feuerwehren. Hier ist es vor allem die Kompetenz bei der Reinigung allgemein bzw. der Beseitigung der nach Unwettern zurückbleibenden Schäden und Verschmutzungen im Besonderen.

Pelzmann Reinigungstechnik kooperiert hier mit dem österreichischen Traditionsbetrieb LEMA. Die speziell für Feuerwehren entwickelten Sauger haben sich tausendfach bewährt. Beinahe unentbehrlich ist inzwischen auch das Schlauchwaschgerät für jede Wehr. Damit werden schonend und bequem die nach den Einsätzen stark verunreinigten Schläuche gereinigt. Angespist, also mit Hochdruck versorgt, werden die Schlauchwaschgeräte von einem Hochdruckreiniger. Hier gibt es die komplette Leistungsbandbreite von Kalt- und Heißwassergeräten.

Pelzmann über die Zusammenarbeit mit LEMA: „Für uns beide ist die langjährige Zufriedenheit unserer Kunden oberstes Ziel. So bleibt uns der Kunde treu und vertraut uns immer wieder“.





FOTO: TOBIAS MINDLER, ROTES KREUZ BURGENLAND

Noch schnellere und flexiblere Hilfe: Rotes Kreuz adaptiert Notarztfahrzeuge

Statt eines Notarztwagens kommt künftig im Burgenland ein Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) in Kombination mit einem Rettungswagen zum Einsatz. Das Rote Kreuz verspricht sich dadurch mehr Flexibilität und Schnelligkeit. Für Feuerwehren ändert sich im Einsatzfall damit nichts.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

In Deutschland ist es schon seit einigen Jahren gängige Praxis, aber auch in einigen österreichischen Bundesländern wurde das Notarztssystem bereits vor eini-

ger Zeit neu überdacht und geändert: Ein schneller, wendiger Pkw bringt den Notarzt zum Einsatzort. Für den Krankentransport kommt ein Rettungstransportwagen (RTW) oder Krankentransportwagen (KTW) gesondert zum Einsatz. So ist der Notarzt oft schneller am Einsatzort und kann im Falle eines zweiten Einsatzes zudem rasch abrücken, sollte dies notwendig sein. Das altbekannte Notarztwagen-System soll dadurch nun auch im Burgenland ersetzt werden.

Mehr Flexibilität – schnellere Hilfe

Das neue System wurde im Burgenland bereits in den Bezirken Oberwart, Neusiedl (stationiert in Frauenkirchen) und zuletzt in Eisenstadt umgestellt. Ein Notfallsanitäter und der Notarzt fahren sofort nach Einlangen des Notrufs zum Patien-

ten, versorgen diesen, während der Rettungswagen nachkommt. Für den Transport ins Krankenhaus benötigt nicht jeder Patient eine notärztliche Versorgung und somit kann der Notarzt selbst entscheiden, ob ein anderer Einsatz dringender ist und der Rücktransport ohne ihn erfolgen kann. Personal- und Transportkapazitäten können damit viel zielgerichteter eingesetzt werden. Für den Patienten ändert sich damit nichts. Auch für die freiwillige Feuerwehr bringt diese Adaption keine Veränderungen in der Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz.

Noch im Laufe des Jahres soll auch der Bezirk Oberpullendorf auf das neue Notarzteinsetzfahrzeug-System umgestellt werden. Der Bezirk Güssing folgt dann im kommenden Jahr. Die Kosten für ein NEF-Fahrzeug belaufen sich auf rund 100.000,- Euro.

ÖAMTC | FLUGRETTUNG

Lebensrettung ist Teamarbeit.

www.oamtc.at/flugrettung



Tragische Einsätze in Neufeld & Steinbrunn:

BRÄNDE FORDERTEN DREI TODESOPFER

Binnen einer Woche kam es im Burgenland Anfang März in Neufeld und Steinbrunn zu zwei tragischen Brandeinsätzen. Die Feuerwehren waren nach der Alarmierung rasch vor Ort, drei Menschen kamen dennoch ums Leben.

VON LM FLORIAN NECHANSKY UND
BR GÜNTER PRÜNNER, MSC

Dachstuhlbrand in Neufeld fordert zwei Todesopfer

Die Sirenen heulten am Freitag, 8. März, in Neufeld an der Leitha. Grund dafür war ein Zimmerbrand. Beim Eintreffen des voll besetzten Universallöschfahrzeuges schlugen die Flammen rund fünf Meter aus dem Dachstuhl. Laut

Nachbarn sollten sich die Hausbesitzer, ein älteres Ehepaar, noch im Haus aufhalten. Sofort wurde die Eingangstüre in das Einfamilienhaus durch den ersten Atemschutztrupp aufgebrochen. Währenddessen baute die restliche Besatzung eine C-Löschleitung auf. Zeitgleich ließ der Einsatzleiter das Alarmstichwort auf „B2-Obergeschoß (Dachstuhlbrand) mit vermissten Personen“ erhöhen und die Feuerwehren Ebenfurth (NÖ), Hornstein und Eisenstadt nachalarmieren. Dazu sei erwähnt, dass sich die Drehleiter der Stadtfeuerwehr Neufeld zu diesem Zeitpunkt beim 10-Jahres-Service befand und deshalb die Teleskopmastbühne Eisenstadt als nächstes Hubrettungsgerät alarmiert wurde. Zeitgleich erkundete der Einsatzleiter die Lage genauer und erfuhr, dass das Ehepaar eingeschränkt gehfähig und deshalb wahrscheinlich im Erdgeschoß anzutreffen sei. Aufgrund dieser Information wurde zuerst das fast rauchfreie untere Geschoß durchsucht, wobei niemand ge-

FOTO: ELKE MISCHLING



Beim Eintreffen der Feuerwehr loderten die Flammen bereits aus dem Dachstuhl.



FOTOS: PRÜNNER

funden werden konnte. Daraufhin machte sich der erste Atemschutztrupp durch das enge Stiegenhaus auf den Weg in den ausgebauten Dachbereich. Da sich die Rauchgrenze auf der vorletzten Stufe befand und durch Berge von Kleidung, Zeitungen und Zeitschriften ein „standardmäßiges Durchsuchen“ nahezu unmöglich war, musste nach hydraulischer Ventilation ein Teil des ersten Zimmers im Obergeschoß ausgeräumt werden, bevor ein weiteres Vordringen möglich war. Hier wurden offene Flammen, der Brandherd, wie sich später herausstellte, entdeckt und abgelöscht. Im zweiten Raum, dem Schlafzimmer des Ehepaares, wurde die gleiche Taktik angewendet. Während des Entrauchungsvorganges fand der Atemschutztrupp die Hausbesitzerin sitzend, am Bett lehnend vor. Sofort wurde sie unter einem zusammengebrochenen Stapel aus Zeitungen befreit und ins Freie gebracht.

In der Zwischenzeit trafen das Kommandofahrzeug mit Tragkraftspritzenanhänger der Feuerwehr Neufeld und das Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Ebenfurth

ein. Es wurden zwei weitere Atemschutztrupps zusammengestellt, welche gleich darauf bei der Suche nach dem noch vermissten Ehemann zum Einsatz kamen. Dieser konnte wenig später ebenfalls gefunden und aus dem Haus gerettet werden. Leider konnte durch die eingetroffene Notärztin aus Eisenstadt nur mehr der Tod der beiden Hausbewohner festgestellt werden. Für die weiteren Löscharbeiten (Zwischendecken, Dachstuhl, Spitzboden) kamen noch ein Atemschutztrupp der Feuerwehr Neufeld und der Feuerwehr Hornstein zum Einsatz. Die Löscharbeiten im oberen Bereich des Dachstuhls wurden über die Teleskopmastbühne durch zwei Mann der Stadtfeuerwehr Eisenstadt unter Atemschutz durchgeführt.

Während der Rettungs- und Löscharbeiten wurden 21 Atemluftflaschen verbraucht und durch die Mannschaft des Körperschutzfahrzeuges Eisenstadt an der Einsatzstelle gefüllt. „Brand aus“, konnte gegen 12 Uhr gegeben werden. Nach zwischenzeitlichen Pölarbeiten, Untersuchungen zur Brandursachenermittlung durch die

Polizei und einer Einsatznachbereitung beendete die Stadtfeuerwehr Neufeld nach fast sieben Stunden diesen Einsatz.

Feuerwehr chancenlos

Wie die Notärztin später erläuterte, hätte für das Ehepaar trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr keine Chance mehr bestanden. Beide verstarben mindestens 60 Minuten vor Alarmierung der Feuerwehr. Als Brandursache stellten die Ermittler des Kriminaltechnischen Zentrums und des Landeskriminalamts Burgenland zwei zu nahe an Zeitungspapier aufgestellte Heizlüfter fest.

Großaufgebot im Einsatz

49 Feuerwehrleute der Wehren Neufeld, Ebenfurth, Hornstein und Eisenstadt mit insgesamt zwölf Fahrzeugen standen bei diesem tragischen Ereignis im Einsatz. Außerdem waren fünf Mitglieder des Roten Kreuzes, eine Notärztin, sieben Polizisten sowie Brandursachenermittler und Beamte des Kriminaltechnischen Zentrums des Bundesministeriums für Inneres vor Ort.



- Sandsäcke
- Big-Bags
- Helikopter Big-Bags

Sandsack-Hotline
0664 / 82 15 005

Für Notfälle!
24 Stunden für Sie erreichbar!



www.sifor.at
sifor@sifor.at





SEIWALD

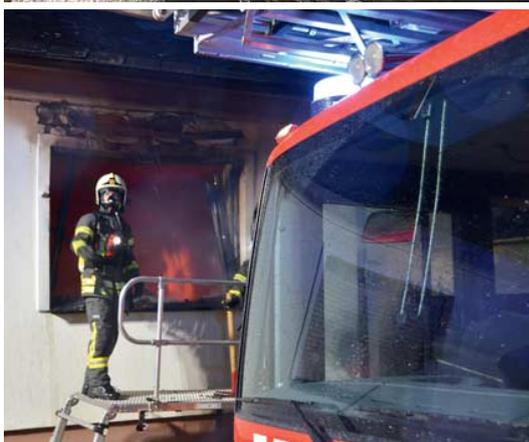
Feuerwehrtechnik nach Maß

A-5411 OBERALM
Halleiner Landesstraße 34
TEL. 06245/80388
Fax 06245/80388-4

E-Mail: office@seiwald-fwat
www.seiwald-feuerwehrtechnik.info

Brand in Steinbrunn

Nur eine Woche nach dem dramatischen Brandeinsatz in Neufeld kam es im Bezirk Eisenstadt-Umgebung erneut zu einem tödlichen Brand in einem Wohnhaus. In den frühen Morgenstunden des 15. März wurde die Feuerwehr Steinbrunn gemeinsam mit den Feuerwehren Eisenstadt, Müllendorf und Zillingtal zu einem Wohnhausbrand (B 3) alarmiert. Ein durch die Sirene alarmierter Feuerwehrmann, der auf dem Weg zum Feuerwehrhaus bei der Einsatzstelle vorbeikam, versuchte noch vor Eintreffen der Mannschaft den Brand mittels Feuerlöscher einzudämmen. Da sich der Brand jedoch schon auf zwei Zimmer ausgebreitet hatte und diese sich bereits in Vollbrand befanden, gelang es ihm nur bedingt. Zu diesem Zeitpunkt schlugen die Flammen bereits aus dem Fenster. In der verbleibenden Zeit, bis zum Eintreffen der Kameraden, öffnete er das versperrte Eingangstor und ermöglichte so einen raschen Löschangriff. Ein weiterer Vorteil war, dass der Kamerad, er ist aktiver Zugskommandant, den Einsatzleiter sofort mit wichtigen und vor allem gesicherten Informationen zum Einsatzgeschehen versorgen konnte.



FOTOS: PRÜNNER

TANKLÖSCHFAHRZEUGE GESUCHT!! für polnische Feuerwehren

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw. TLF 4000 von Mercedes, STEYR und MAN gesucht.

Anbote: Firma „MALEK“ Janusz Malek
PL-33-206 Luszowice ul. Stoneczna 12
Telefon: +48 602709881
Mail: firma.malek@wp.pl



SICHERHEITSFACHKRAFT - EXTERNER BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTER - SELBSTSTÄNDIGER SACHVERSTÄNDIGER FÜR BRANDSCHUTZWESEN

Ihre Ansprechperson für Brandschutzkonzepte, Sachverständigen-Dienste, Abnahme und Revision von Brandschutzeinrichtungen und wiederkehrende Überprüfungen von Betriebsanlagen (82b GewO1994).
Über 10 Jahre Erfahrung!

ING. CHRISTOPH SCHREY, MSC
+43 676 / 59 32 517; office@cs-services.at
www.cs-services.at



Schon bei der Anfahrt rüstete sich der erste Atemschutztrupp aus und startete mittels Schnellangriffseinrichtung den Innenangriff. Dabei fand der Trupp in unmittelbarer Nähe der Eingangstür den ums Leben gekommenen Hausbewohner und brachte diesen ins Freie. Anschließend gelang es dem Atemschutztrupp die weiteren Räume zu öffnen, sodass der Brand mit Unterstützung eines weiteren Atemschutztrupps rasch abgelöscht werden konnte. „Brand aus“ konnte gegen 06.30 Uhr, also ca. eine Stunde nach der Alarmierung, gegeben werden. Parallel zum Innenangriff wurde auch ein Atemschutzsammelplatz aufgebaut.

Beim Atemschutzsammelplatz standen weitere vier Trupps zur Verfügung. Diese rekrutierten sich aus den mitalarmierten Wehren. Die verbrauchten Atemschutzflaschen konnten gleich vor Ort beim Körperschutzfahrzeug der Stadtfeuerwehr Eisenstadt gefüllt werden. Die Wasserversorgung wurde mittels einer B-Zubringerleitung von einem Hydranten, der sich auf der gegenüber liegenden Seite der Landstraße befand, sichergestellt. Durch das Kreuzen der Landstraße kam es im Frühverkehr zu Verzögerungen. Nachdem der Großteil des Brandes gelöscht war, wurden mit Unterstützung der Teleskopmastbühne der Stadtfeuerwehr

Eisenstadt das Dachgeschoß kontrolliert, teilweise geöffnet und Nachlöscharbeiten durchgeführt. Die Unterstützungsarbeiten für die Brandursachenermittler dauerten noch bis in den Nachmittag hinein an.

Von Seiten der Feuerwehr standen 57 Florianis mit zwölf Fahrzeugen im Einsatz. Auch das Rote Kreuz, Samariterbund, die Polizei sowie Energie Burgenland, der Wasserleistungsverband, Tatortermittler des Landeskriminalamts sowie Brandursachenermittler des Bundeskriminalamts und der Pressedienst des Bezirksfeuerwehrkommandos Eisenstadt-Umgebung waren vor Ort.



FOTO: PRÜNNER



Feuerlöscherüberprüfungsaktionen im Feuerwehrhaus

Feuerlöscher
Wartung & Verkauf
Brandschutz
Artikel
Erste Hilfe
Ausrüstung

Christian Haberl

Pumperwaldl 113, 2840 Edlitz
Tel.: 0664 155 32 62
E-Mail: haberl.brandschutz@aon.at



Einsatzbekleidung lt. Dienstanweisung des LFKDO Burgenland vom 1. Jänner 2019

HABERL ANNA MARIA
FEUERWEHRBEDARF
BERUFSBEKLEIDUNG

- ▲ Feuerwehr- und Schutzbekleidung
- ▲ Berufs- und Teambekleidung
- ▲ Änderungen und Näharbeiten

F. Freiligrathgasse 5, 2620 Neunkirchen, Tel.: 02635/71299
E-Mail: office@am-haberl.at, www.am-haberl.at



Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Gefahren durch Strom im Feuerwehreinsatz

Das Thema Elektrizität im Feuerwehreinsatz stand für das Ausbildungspersonal der Landesfeuerwehrschule Burgenland am 8. März auf dem Programm. Günther Pongratz, von der Energie Burgenland und selbst engagierter Feuerwehrmann bei der Stadtfeuerwehr Oberwart, konnte hierbei sein umfangreiches Wissen mit den Teilnehmern teilen. Pongratz, Zugskommandant in seiner Heimatfeuerwehr, wies vor allem auf die Themen „Maximale Leitungslängen von Verlängerungskabeln an der Einsatzstelle“ und „Verschiedene Sicherungsvarianten von Wohnhäusern“ hin. Nach dem theoretischen Unterricht wurden verschiedene Versuche auch in der Praxis durchgeführt.



Günther Pongratz erläuterte den Ausbilderteam der Landesfeuerwehrschule die Gefahren von elektrischem Strom an der Einsatzstelle.

FOTO: LANDESFEUERWEHRSCHULE BURGENLAND

Landesfeuerwehrkommandanten tagten

Die 337. Präsidiumssitzung des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) fand von 14. bis 16. März in Lustenau (Vorarlberg) statt. Die Freiwillige Feuerwehr Lustenau, zweitgrößte Feuerwehr im Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, hatte dafür ihr Feuerwehrhaus zur Verfügung gestellt. Neben

aktuellen Mitteilungen des Präsidenten Albert Kern wurden 26 Tagesordnungspunkte diskutiert und auch wichtige Beschlüsse gefasst. Ein interessanter Rundgang im Feuerwehrhaus (Segnung im September 2018) beendete am Samstagnachmittag die Präsidiumssitzung.

Die Präsidiumsmitglieder des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes mit allen Landesfeuerwehrkommandanten tagten Mitte März in Lustenau.



FOTO: FEUERWEHR.AT

Rotes Kreuz präsentierte neues Einsatzleitfahrzeug

Eine neue mobile Einsatzleitung steht dem Roten Kreuz Burgenland seit Kurzem zur Verfügung. Das neue Fahrzeug wurde dem Landesfeuerwehrverband Burgenland, mit Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl an der Spitze, präsentiert und im Rahmen einer Austauschveranstaltung wurden Einsatztaktiken und Berührungspunkte von Feuerwehr und Rotem Kreuz im Großeinsatzfall besprochen. Das neue Einsatzleitfahrzeug verfügt natürlich auch über Digitalfunk, der mit den Funkfrequenzen der Feuerwehr zusammenschaltet werden kann.



Das neue Fahrzeug wurde Landesfeuerwehrkd. LBD Alois Kögl und HBI Michael Hauser präsentiert.

Eine neue mobile Einsatzleitung steht dem Roten Kreuz Burgenland seit Kurzem zur Verfügung.

ÖBFV-Fachseminar „Public Relations“



FOTO: FEUERWEHR.AT/SEYFERT

25 Öffentlichkeitsarbeiter aus allen Bundesländern nahmen am Seminar „Public Relations“ des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes teil.

Ein zweitägiges Fachseminar zum Thema „Public Relations/ Öffentlichkeitsarbeit“ fand Ende Jänner im Österreichischen Bundesfeuerwehrverband in Wien statt. Insgesamt 25 Teilnehmer, darunter drei Burgenländer, tauschten sich im Rahmen dieses neu aufgesetzten Seminars aus, um anhand von Best-Practices voneinander zu lernen. Das Niveau des Kurses war von Seminarleiter Andreas Rieger bewusst hoch angesetzt worden und er und sein Team hatten einen bunten Mix aus Theorie und Praxis vorbereitet. Andrea Kramer von ServusTV berichtete beispielsweise über das Thema „Story Telling bei redaktionellen TV-Beiträgen“, aber auch neue soziale Medien, Krisenkommunikation und Medienrecht standen im Mittelpunkt der Diskussionen. Es ist angedacht, dieses Format der Weiterbildung auch in den kommenden Jahren fortzuführen.

LH a.D. Hans Nießl & Büroleiterin Mag. Christina Krumböck geehrt



FOTO: JACOB SCHUMANN

Landesfeuerwehrkommandant a.D. Manfred Seidl, Landesfeuerwehrinspektor Richard Bauer, Landesfeuerwehrkommandant Alois Kögl, Landesfeuerwehrreferent Johann Tschürtz und Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter Ronald Szankovich gratulierten Landeshauptmann a.D. Hans Nießl zur Auszeichnung.



FOTO: JACOB SCHUMANN

Neben Landeshauptmann a.D. Hans Nießl wurde auch seine ehemalige Büroleiterin Mag. Christina Krumböck ausgezeichnet.

18 Jahre stand Hans Nießl als Landeshauptmann an der Spitze des Burgenlandes. Ende Februar übergab er die politische Führung des Burgenlands an LR Mag. Hans Peter Doskozil. Grund genug für Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl und dem Landesfeuerwehrführungstab, dem Landeshauptmann außer Dienst gebührend zu danken: „Wir haben ein sehr gutes Miteinander gehabt. Was wichtig war, wurde umgesetzt. Sicher waren die Wünsche von Seiten der Feuerwehr manchmal groß, aber man muss sagen, dass das Feuerwehrwesen heute sehr gut dasteht.“ Als Dank für die hervorragende Zusammenarbeit wurde Landeshauptmann außer Dienst Hans Nießl mit der großen Florianiplakette in Gold des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet.

Doch nicht nur Hans Nießl sprach Kögl im Rahmen der kleinen Zeremonie seinen Dank aus. Auch die ehemalige Büroleiterin im Büro Nießl, Frau Mag. Christina Krumböck, wurde vor den Vorhang gebeten und mit der Verdienstmedaille in Silber des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. „Über 400 Einsatzfahrzeuge konnten wir segnen, über 100 Feuerwehrhäuser einweihen“, zog Landeshauptmann a.D. Hans Nießl in seiner Dankeslaudatio Resümee. „Es war für mich immer eine Freude, bei Feuerwehrveranstaltungen dabei sein zu dürfen und damit auch zu zeigen: Wir zollen der Feuerwehr Anerkennung und Respekt.“, erinnerte sich Nießl an die vergangenen 18 Jahre. Er betonte: „Es ist für mich eine Freude gewesen, im Bereich des Feuerwehrwesens mithelfen zu dürfen und seitens der Politik Rahmenbedingungen zu schaffen. Es war für mich eine schöne Zeit und ich habe das sehr genossen.“

LFV Burgenland – Stellenausschreibung – AUSBILDER/-IN

Der Burgenländische Landesfeuerwehrverband sucht **eine/n Ausbilder/-in** für den Bereich Ausbildung der Burgenländischen Landesfeuerwehrschule.

Eintrittstermin: 1. August 2019

Dienstort: Eisenstadt

Ihr Aufgabenfeld:

- Ausbilder/-in
- Lehrveranstaltungsleitung
- Mitarbeit bei der Administration von Lehrveranstaltungen
- Mitarbeit in sachlich zugeordneten Referaten bzw. Sachgebieten

Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne unter **02682 621050**.

Ihre Qualifikation:

- Sie verfügen über eine pädagogische Ausbildung oder eine sonstige höhere Ausbildung.
- Sie sind aktives Feuerwehrmitglied mit Einsatz- und Atemschutztauglichkeit.
- Sie sind bereit, an den für den Ausbildungsdienst unerlässlichen Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen.
- Sie sind bereit, bei Bedarf auch außerhalb der geregelten Arbeitszeit ihre Leistungen zu erbringen.
- Sie verfügen über MS-Office-Kenntnisse.
- Sie besitzen die Lenkerberechtigung für die Klasse B und C (C muss ggf. nachgeholt werden).

Unser Angebot:

- Wir bieten Ihnen eine langfristige Beschäftigung in einem wöchentlichen Ausmaß von 39,5 Stunden als Angestellter des Burgenländischen Landesfeuerwehrverbandes.
- Das anfängliche Monatsentgelt beträgt mindestens € 2.072,40 brutto inkl. Verwaltungs- und Personalzulage. Das tatsächliche Anfangsentgelt wird je nach anrechenbaren Vordienstzeiten errechnet und im Zuge der Bewerbung mitgeteilt.

Senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen bis 15. Mai** an den **Landesfeuerwehrverband Burgenland**, Leithabergrstraße 41 | 7000 Eisenstadt | E-Mail: lfkd@lfv-bglg.at

STELLEN AUSSCHREIBUNG

AUSBILDER/-IN

ABI Franz Nechansky übernimmt Referat 12 „Ausbildung und Leistungsprüfungen“

Nach dem Rücktritt von BR DI Christian Faymann erfolgte im November 2018 eine Ausschreibung zur Nachbesetzung des Leiters des Referates 12 – Ausbildung und Leistungsprüfungen. Sechs Florianis bewarben sich daraufhin für diese Stelle. Nach einer umfassenden Auswertung aller Bewerbungsunterlagen, vielen persönlichen Gesprächen und einer Beratung mit den Mitgliedern des Landesfeuerwehrkommandostabes, präsentierte Landesfeuerwehrkommandant LBD Alois Kögl in der 52. Dienstbesprechung am 21. März das Ergebnis: ABI Franz Nechansky, ein langjähriges Mitglied der Feuerwehr, beruflich und im Feuerwehrwesen seit Jahrzehnten im Ausbildungsbereich erfahren, stellt sich mit 1. April 2019 dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Auf diesem Wege danken wir BR DI Christian Faymann für sein bisheriges Engagement und wünschen ABI Franz Nechansky viel Erfolg und Freude mit der neuen Aufgabe.



BR Christian Faymann übergibt die Leitung des Referates 12 an ...



... ABI Franz Nechansky.

BEIDE FOTOS: BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO

WEGA übte an der Landesfeuerweherschule

Die Spezialeinheit WEGA der Polizei im Burgenland war vor wenigen Tagen zu Gast an der Landesfeuerweherschule. Im Rahmen des laufenden Basisausbildungslehrganges der Landespolizeidirektion Burgenland für die Ergänzung der Einsatzeinheit wurden auch Übungseinrichtungen und Übungsflächen der Landesfeuerweherschule benützt. Am 13. und 14. März wurden unter Mithilfe der Ausbilder der Landesfeuerweherschule Burgenland folgende Übungen von insgesamt 64 Personen durchgeführt:

- Bewegen unter schwierigen Sichtbedingungen in der Atemschutzkriechstrecke
- Löschen von Entstehungsbränden mit dem Löscherät IFEX
- Vorgehen unter Wasserwerferschutz in Formation

Die Teilnehmer des parallel laufenden „Höhere Feuerwehrführer-Lehrganges“ konnten sich ebenfalls ein Bild von dieser spektakulären Ausbildung machen.

Wir freuen uns, einen Beitrag zur Vorbereitung auf diese heikle Einsatzsparte geleistet zu haben, so Landesfeuerweherschulleiter OBR Mag. Josef Bader.



FOTO: LANDESFEUERWEHRSCHULE BURGENLAND

Die Spezialeinheit WEGA der Polizei übte Mitte März an der Landesfeuerweherschule.

E-OBR Horst Gmasz ist 80!

Hofrat Mag. Horst Gmasz feierte im Februar 2019 seinen 80. Geburtstag. Der ehemalige Bezirksfeuerwehrrinspektor und Bezirksfeuerwehrkommandant des Bezirkes Eisenstadt-Umgebung wohnt in Purbach und lud seine Wegbegleiter anlässlich seines Geburtstages zu einer gemeinsamen Feier ein.

In seiner Laudatio durchleuchtete Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl nochmals die wesentlichsten Stationen im Feuerwehrleben des Jubilars. Er unterstrich seine Mitarbeit zur Einführung der EDV-Verwaltung in der Feuerwehr in den früheren 80er-Jahren, beim Aufbau des Strahlenschutz- und Gefährliche Stoffe-Dienstes oder beim Aufbau des Funkwesens, weiters auch seine Mitarbeit in Führungsgremien des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV), des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) und des Bezirksfeuerwehrkommandos. BFK Mag.

Horst Gmasz leitete im Zusammenspiel mit den Behörden auch einen denkwürdigen Einsatz beim Besuch von Papst Johannes Paul II. in Trausdorf, am 24. Juni 1988 mit rund 80.000 Besuchern. Auch das Team der Wehr gratuliert auf das Herzlichste!



E-BFK Bernhard Strassner, E-LFK LBD Ing. Manfred Seidl, HR Mag. Horst Gmasz und LFK LBD Ing. Alois Kögl

FOTO: PRIVAT

Einsatzsplitter



Foto: Bezirksfeuerwehrkommando Neusiedl am See

Gols: Glück im Unglück hatte ein Lkw-Fahrer in Gols Ende Jänner, als er bei einem unbeschränkten Bahnübergang mit einem Zug kollidierte. Er kam ohne lebensbedrohliche Verletzungen davon, sein Lkw wurde jedoch schwer beschädigt.



Foto: Bezirksfeuerwehrkommando Neusiedl am See

Illmitz: Im Altstoffsammelzentrum Illmitz kam es kurz vor Weihnachten zu einem Brand. Dieser konnte von der Feuerwehr Illmitz rasch gelöscht werden.



Foto: FF Steinberg

Steinberg: Großer Schaden entstand in Steinberg am 10. Februar, als ein rund 100 Jahre alter Stall in Vollbrand stand. Das Übergreifen der Flammen auf die angrenzenden Häuser konnte verhindert werden. Zwei Hasen kamen in der Scheune ums Leben, Personen kamen nicht zu Schaden.



Foto: ABI Franz Nechansky

Leithaprodersdorf: Die Feuerwehren Leithaprodersdorf, Deutsch Brodersdorf und Loretto standen am 7. März im Einsatz, als ein Fahrzeug in einer Garage eines Wohnhauses in Flammen stand. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, und ein Übergreifen der Flammen auf das Wohnhaus konnte verhindert werden. Es entstand jedoch erheblicher Schaden.



Foto: STF Oberwart

Oberwart: Riesiges Glück hatte ein Fahrzeuglenker am 11. März in Oberwart. Das Auto war mit einem Güterzug kollidiert, verletzt wurde niemand. Die Stadtfeuerwehr barg das Fahrzeug.

Täglich stehen die burgenländischen Feuerwehren im Einsatz. Hier finden Sie einen Querschnitt über die Tätigkeiten der freiwilligen Helfer.



Foto: OBI Florian Benčić

Eisenstadt: Im Rathaus in Eisenstadt kam es am 20. Februar zu einem Brand. Die Stadtfeuerwehr Eisenstadt konnte den brennenden Mistkübel in einer Toilette rasch löschen.



Foto: FF Holzschlag

Holzschlag: Gegen 2.42 Uhr wurde die Feuerwehr Holzschlag am 3. März um Hilfe gerufen, nachdem ein Pkw aus unbekannter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und in den angrenzenden Wald gekracht war. Glücklicherweise blieb der Lenker unverletzt. 16 Florianis rückten aus, um das Fahrzeug zu bergen.

Einsatzfotos können mit Kurztext an die E-Mail-Adresse wehr@lfv-bgld.at gesendet werden.



Foto: BFKdo Güssing

Punitz: Am 16. Februar kam es in Punitz zu einem Flurbrand. Im Einsatz standen die Feuerwehren Punitz und Deutsch Tschantschendorf. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden, und es entstand nur Sachschaden.



Foto: FF Bocksdorf

Bocksdorf: Starker Wind dürfte Anfang März die Ursache gewesen sein, wieso dieser Anhänger im Graben landete. Die Feuerwehr Bocksdorf eilte zu Hilfe. Verletzt wurde niemand.



Foto: FF Mogersdorf-Ort

Mogersdorf: 2-3 Hektar Wiese brannten in Mogersdorf am 19. Februar. Dank des raschen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf den angrenzenden Wald verhindert werden.

Neusiedl

Berührender Besuch in Parndorf

Die Feuerwehr Parndorf durfte sich neulich über einen besonderen Besuch freuen. Frau Emiliana Moldovan war am 15. Dezember 2016 auf der A4 bei Parndorf als Mitfahrerin in einen schweren Verkehrsunfall verwickelt. Trotz ihrer schweren Verletzungen (Sie ist seither querschnittsgelähmt.) hat sie ihren Lebensmut nicht verloren und wollte sich bei den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Parndorf für die Rettung aus dem Unfallfahrzeug bedanken. Auch dem Rettungssanitäter Markus Oderits, der durch seine umsichtige Erstversorgung an der Unfallstelle noch Schlimmeres verhindert hatte, dankte sie von Herzen. *P. K.*

Person in Zurndorf aus unwegsamem Gelände gerettet

In den Mittagsstunden des 10. Februar wurde die Freiwillige Feuerwehr Zurndorf zu einer Personenrettung nach einem Forstunfall im unwegsamem Gelände alarmiert. Da der Unfallort nur mit dem Kommandantenfahrzeug erreichbar war, mussten die übrigen Feuerwehrkräfte zu Fuß vorrücken. Nach der Erstversorgung an der Unfallstelle wurde der Patient auf der Ladefläche des Kommandantenfahrzeugs aus dem Wald

Burgenland aktuell



FOTO: FF ZURNDORF

Nach einem Forstunfall in Zurndorf wurde der Verletzte mit dem Kommandantenfahrzeug aus dem unwegsamem Gelände gebracht.

gebracht und auf einer Waldlichtung an den Notarztthubschrauber übergeben. *P.K.*

Eisenstadt-Umgebung

Neue Referenten für Atemschutz & Feuerwehrjugend

Mit der Bestellung der neuen Bezirksreferenten für Atemschutz und Körperschutz und Feuerwehrjugend ist die Mannschaft des neuen Bezirksfeuerwehrkommandos Eisenstadt-Umgebung nun komplettiert. Nach dem Rücktritt des bisherigen Atemschutzreferenten HBI Robert Szuppin bestellte Bezirksfeuerwehrkommandant Gerald Klemenschitz HBI Markus Jenakovits zum Nachfolger. Mit Markus Jenakovits hat das Bezirksfeuerwehrkommando einen Referenten gefunden, der mit seinem beruflichen Background, als Ausbilder für den Atem- und

Körperschutz in der Landesfeuerwehrschule, die ideale Voraussetzung für diese Aufgabe mitbringt.

Aufgrund seiner neuen Aufgabe legte Markus Jenakovits seine Funktion als Bezirksreferent für Feuerwehrjugend zurück. Gerald Klemenschitz entschloss sich zu einer Ausschreibung, worauf zwei Bewerber vorzügliche Bewerbungen abgaben. Beide konnten in einem persönlichen Gespräch mit BFK Gerald Klemenschitz ihre Ideen darlegen. Alle zwei Bewerber hatten tolle Vorstellungen für die künftige Arbeit, die Erfahrung und die nötige Begeisterung für die Jugendarbeit und waren daher bestens geeignet, diese Funktion auch auszuüben. Nach Befragung der Bezirksstabsmitglieder fiel die Entscheidung auf BM Julia Ivancsits, die mit Wirksamkeit 1. März 2019 zur neuen Bezirksreferentin für die Feuerwehrjugend ernannt wurde. *G.P.*



FOTO: BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO EISENSTADT-UMGEBUNG

BM Julia Ivancsits übernimmt das Ressort Feuerwehrjugend im Bezirksfeuerwehrkommando Eisenstadt-Umgebung.



FOTO: BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO EISENSTADT-UMGEBUNG

Neuer Atem- und Körperschutzreferent im Bezirk Eisenstadt-Umgebung ist HBI Markus Jenakovits.

Fahrzeug landete im Graben

Nachdem sich ein Geländewagen am Donnerstag, 7. Februar, auf der Ortsumfahrung Klingbach (B16) überschlug und im Straßengraben zum Liegen kam, wurde die Freiwillige Feuerwehr Klingbach um 06.44 Uhr per Sirene zur Fahrzeugbergung alarmiert. Mittels Seilwinde wurde das Fahrzeug aufgerichtet und mit dem Abschleppanhänger von der Verkehrsfläche entfernt. Abschließend mussten noch ausgetretene Fahrzeugflüssigkeiten gebunden werden, ehe die Kameraden nach 1,5 Stunden wieder einrücken konnten. *S.W.*



FOTO: FF PARNDORF

Nicht alltäglicher Besuch bei den Feuerwehrkameraden in Parndorf: Frau Moldovan wurde 2016 von der Feuerwehr nach einem schweren Unfall aus dem Fahrzeug gerettet und bedankte sich nun bei ihren Lebensrettern.



FOTO: FF KLINGENBACH

Bergung eines Fahrzeuges bei Klingbach.

Eisenstadt

Neuer Stadtfeuerwehrkommandant-Stellvertreter in Eisenstadt

Nachdem der bisherige Stadtfeuerwehrkommandant-Stellvertreter SBI Wolfgang Jarmer seine Funktion nach einhalb Jahren aus persönlichen Gründen mit Ende 2018 zurücklegte, übernahm SBI Ing. Rainer Schwarz diese Funktion. Wolfgang Jarmer war vor seiner Tätigkeit als Stadtfeuerwehrkommandant-Stellvertreter, Zugskommandant des Schadstoffzuges der STF Eisenstadt und Bezirksreferent für Schadstoffwesen.

Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl ernannte Ing. Rainer Schwarz nach einer Anhörung der Mannschaft mit 1. März zum neuen Kommandant-Stellvertreter der Stadtfeuerwehr Eisenstadt.

Rainer Schwarz ist 36 Jahre alt, seit 1995 Mitglied der STF Eisenstadt und hatte bereits einige Funktionen inne. Unter anderem übte er die Funktionen Gruppenkommandant sowie Geräte- und Fahrzeugwart aus und seit 2008 ist er Mitglied des Kommandos. Zuletzt war er Zugskommandant des Schadstoffzuges Nord bei der STF Eisenstadt und Bezirksreferent für Schadstoffwesen im Bezirksfeuerwehrkommando Eisenstadt-Stadt. Des Weiteren ist Rainer Schwarz aktiver Leitstel-

lenbediener und Heißausbildungs-Trainer im Landesfeuerwehrkommando Burgenland und betreut somit Feuerwehren bei diversen Workshops und Ausbildungen. *F.B.*

Mattersburg

Abschnittsübung des Abschnitts II

Am 14. August 2018 übten die Wehren des Abschnitts II im Wirtschaftspark in Pöttelsdorf. Annahme der Übung war ein Großbrand in der Firma Austria Pet Food, mit mehreren Personen in Notlage. Als erstausrückende Wehr war es Aufgabe der Feuerwehr Pöttelsdorf, die ersten Rettungsmaßnahmen zu setzen, Löschmaßnahmen durchzuführen und die Wasserversorgung sicherzustellen. Weiters wurden eine Einsatzleitung und ein Bereitstellungsraum eingerichtet, um die nachalarmierten Feuerwehren gut koordinieren zu können. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet, wobei Kommandant OBI Roman Bosard den Einsatzabschnitt „Innenangriff“ leitete und HBI Thomas Dienbauer den Einsatzabschnitt „Außenangriff und Wasserversorgung“. Die Übung war ein voller Erfolg, alle geplanten Szenarien konnten abgearbeitet werden, die Kommunikation und Koordination der sieben Feuerwehren mit mehr als



FOTO: FF PÖTTELSDORF

Menschenrettung mittels schwerem Atemschutz in Pöttelsdorf – glücklicherweise nur im Rahmen der alljährlichen Abschnittsübung

zwölf Fahrzeugen wurde sehr gut gemeistert. Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Adolf Binder gratulierte bei der Übungsbesprechung der Feuerwehr für die gute Arbeit und der Firmenleitung für die reibungslose Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. *R.P.*

Oberpullendorf

Rattersdorf: rund 200 Besucher bei der 39. Floriani-Fatimafeier

Im Bezirk Oberpullendorf gehört die Floriani-Fatimafeier zum fixen Bestandteil der Jahresplanung. Bereits zum 39. Mal veranstaltete das Bezirkskommando Oberpullendorf diese Feier – jeweils an unterschiedlichen Orten im Bezirk. In diesem Jahr wurde die Fatimafeier in der Wallfahrtskirche zu Mariä Geburt und Mariä Heimsuchung in Rattersdorf gemeinsam mit dem Ortsfeuer-

wehrkommando gefeiert. Eine besondere Freude des Bezirksfeuerwehrkommandos, mit OBR Martin Reidl an der Spitze, war es, zwei Gründungsmitglieder der Fatimafeier, Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter außer Dienst Ehrenbrandrat Freddy Csenar und Bezirksfeuerwehrkurat Dr. Anton Kolic begrüßen zu dürfen. Der heurige Festprediger war Ortschaftspfarrer Mag. Johann Ghinari, welcher gemeinsam mit den Feuerwehrkuraten Janusz Jamroz, Dr. Anton Kolic, Monsignore Ernst Zonschitz und Victor Oswald die Messfeier gestaltete. Vor Beginn der Messfeier luden die Florianis zur Rosenkranzmeditation, welche von Josef Prunner und Rene Authried gestaltet wurde. Im Anschluss an die Fatimafeier lud das Ortsfeuerwehrkommando zu einer kleinen Agape ins Feuerwehrhaus. *M.M.*

Unterpullendorf: Gedenken an OBR Albin Csenar

100 Jahre wäre Ehren-Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Albin Csenar am 1. März geworden. Aus diesem Grund versammelten sich Mitglieder des Bezirksfeuerwehrkommandos Oberpullendorf, Ehrenmitglieder des Bezirksfeuerwehrkommandos, Kameraden der Ortsfeuerwehr Unterpullendorf und Familienangehörige beim Grab des 2005 verstorbenen Florianijüngers.



FOTO: STADTFEUERWEHR EISENSTADT

SBI Ing. Rainer Schwarz übernimmt die Funktion des Stadtfeuerwehrkommandantstellvertreters in Eisenstadt.



FOTO: BEFKDO OBERPULLENDORF

Ehrgäste bei der 39. Floriani-Fatimafeier des Bezirksfeuerwehrkommandos Oberpullendorf in Rattersdorf

FOTO: BFKDO OBERPULLENDORF



Am Grab von OBR Albin Csenar wurde dem ehemaligen Bezirksfeuerwehrkommandanten des Bezirkes Oberpullendorf gedacht, der heuer 100 Jahre alt geworden wäre.

Bei einer kurzen Gedenkfeier wurden durch Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Martin Reidl die wichtigsten Stationen der geleisteten Feuerwehrarbeit von OBR Csenar hervorgehoben. Im Schein von Fackeln wurde an seinem Grab anschließend ein Ehrenkranz niedergelegt. *M.M.*

Patienten abtransportierte, wurde mit den Aufräumarbeiten begonnen. Das Fahrzeug wurde geborgen, die Batterie abgeschlossen und die Straße gesäubert. Rund zwei Stunden später konnten die Kameraden aus Oberwart wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. *STF OW*

Oberwart

Schwerer Unfall in Oberwart

„Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person“, hieß es für die Kameraden der Stadtfeuerwehr Oberwart am 22. März um 4.39 Uhr. Unverzüglich rückte man mit 14 Mann zum Einsatz aus. Am Einsatzort wurde, nach Absprache mit dem Notarzt, mittels Hydraulischem Rettungsgerätes des Schweren Rüstfahrzeuges (SRF) und einem Akkubergesatz des Kleinrüstfahrzeuges (KRF) zusammen mit dem Roten Kreuz die Rettung der Person aus dem Fahrzeug durchgeführt. Dabei musste das Dach des auf der Seite liegenden Pkw's entfernt werden. Nachdem das Rote Kreuz den

Riedlingsdorf stellte sich der Technischen Leistungsprüfung

Die Technischen Leistungsprüfungen in Bronze und Silber standen für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Riedlingsdorf am 1. März auf dem Programm. Die Leistungsprüfungen sind ein Mittel zur Vertiefung und Erhaltung der Kenntnisse mit dem Ziel, ein geordnetes und damit ziel führendes Zusammenarbeiten bei der Technischen Hilfeleistung zu erreichen. Eine gründliche Ausbildung jedes einzelnen Teilnehmers ist Voraussetzung für die Prüfung. Bei der Technischen Leistungsprüfung wird auf eine gute und effiziente Gesamtleistung der „Technischen Gruppe“ Wert gelegt. Dabei muss die vorge-

FOTO: FF RIEDLINGSDORF



In Riedlingsdorf stellten sich jeweils eine Gruppe der Technischen Leistungsprüfung in Bronze und in Silber.

gebene Sollzeit eingehalten werden. Erfolgreich konnten beide Gruppen das Abzeichen schlussendlich erringen. *S.Z.*

Güssing

Unfall mit Fahrerflucht: vier Verletzte

Am späten Nachmittag des 26. Februar wurden die Feuerwehren Kukmirn, Limbach und Güssing zu einem Verkehrsunfall gerufen. Drei Fahrzeuge waren auf der Verbindungsstraße Kukmirn-Eltendorf, der L 108, verunfallt. Dabei wurden vier Personen schwer verletzt und mussten teilweise mit Rettungsgeräten aus ihrer misslichen Lage befreit werden. Ebenfalls im Einsatz waren das Rote Kreuz, die Polizei und der Rettungshubschrauber C 16. Während der Bergungsarbeiten war die L 108 für mehrere Stunden gesperrt. Die verletzten Perso-

nen wurden mittels Rettungsfahrzeugen und Rettungshubschrauber in die umliegenden Spitäler gebracht. Verursacht wurde der Unfall vermutlich durch einen zunächst flüchtigen Fahrzeuglenker, der mittlerweile bereits durch die Polizei ausgeforscht werden konnte. *A.P.*

Abschnittsübung im Weinberg

Gemeinsam führten die Feuerwehren aus dem Abschnitt VII (70 Feuerwehrmitglieder mit acht Fahrzeugen) am 13. Oktober eine Übung in den Gaaser Weinbergen durch. Übungsannahme war ein Brand im Untergeschoß eines Weinkellers mit vermissten Personen. Hierbei mussten bei auch einige logistische Herausforderungen gemeistert werden. Die Anfahrt mit den Einsatzfahrzeugen über die schmalen Straßen am Weinberg musste bei laufen-

FOTO: STF OBERWART



Mittels Hydraulischem Rettungsgerät wurde die Person aus dem Unfallfahrzeug bei Oberwart befreit.

FOTO: BFKDO GÜSSING



Ein schwerer Unfall mit Fahrerflucht bei Kukmirn forderte vier Verletzte.

dem Buschenschankbetrieb beim Brandobjekt koordiniert werden. Der erste Löschangriff konnte von einem Hydranten in der Nähe aus gestartet werden. Eine zweite Zubringerleitung musste von einem Teich aus über etwa 750 Meter und zahlreichen Höhenmeter gelegt werden, um die Wasserversorgung sicherzustellen. Im Gebäude waren zusätzlich drei Atemschutztrupps im Einsatz. E.Z.



Ein Brand in einem Weinkeller eines Buschenschankbetriebes in Gaas war Annahme der Abschnittsübung des Abschnittes VII. 70 Florianis übten dabei für den Ernstfall.

Jennersdorf

Neuer Abschnittsfeuerwehrkommandant im Abschnitt I

Mit 1. Jänner übernahm Michael Janosch aus der Ortsfeuerwehr Grieselstein die Funktion des Abschnittsfeuerwehrkommandanten für den Abschnitt I im Bezirk Jennersdorf. Bei der Wahl unter allen Kommandanten, Stellvertretern und seinem Vorgänger zum Abschnittsfeuerwehrkommandant wurde ihm das Vertrauen ausgesprochen. Als

Abschnittskommandant wird er dem Jennersdorfer Franz Kropf folgen, der Ende 2018 nach zehn Jahren seine Funktion zurücklegt hatte, um sich voll auf seine Funktion als Bezirksfeuerwehrkommandant zu konzentrieren.

Zum Bezirksabschnitt I gehören die Feuerwehren Jennersdorf, Grieselstein, Henndorf, Rax-Dorf, Rax-Bergen und die BTF Vossen. M.J.

Kommandowechsel in St. Martin a.d. Raab-Berg

Ein neuer Kommandant musste in St. Martin an der Raab-Berg gefunden werden, nach-

dem Feuerwehrkommandant Erwin Lenauer seine Funktion mit 31. Dezember zurückgelegt hatte. Die Wahl der Kameraden fiel auf Harald Lenauer, der von Bürgermeister Franz Josef Kern bei der Sitzung am



Vizebürgermeister Josef Jost, HLM Harald Lenauer, ABI Erwin Lenauer, Bürgermeister Franz Josef Kern und OLM Martin Pilz bei der Übergabe des Kommandos in der Feuerwehr St. Martin an der Raab-Berg.



Kommandoübergabe im Abschnitt I: Franz Kropf, nunmehr Bezirksfeuerwehrkommandant, übergab mit Jahreswechsel an Michael Janosch.

20. Jänner als Kommandant bestätigt wurde. Auch ein neuer Stellvertreter musste gefunden werden: OLM Martin Pilz folgt Matthias Csenar als Vize nach. Martin Pilz war zuvor bereits Gruppenkommandant.

ABI Erwin Lenauer bleibt natürlich weiterhin bei seiner Feuerwehr tätig und wird weiter den Abschnitt VI leiten. Als Dank für seine sieben Jahre dauernde ausgezeichnete Arbeit erhielt er vom neuen Führungsteam eine Anerkennung. M.J.

GEBURTSTAGE

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

ABI Wolfgang Köppel
FF Loipersbach
BR Franz Lass
STF Frauenkirchen
HBI Matthias Stefan Kovacs
FF Deutschkreutz
V Paul Koch
FF Wiesen

OBI Peter Klikovits

FF Zagersdorf

OBI Harald Joseph

FF Neumarkt
im Tauchental

V Harald Lichtenberger

FF Baumgarten

V Franz Sitzwohl

FF Henndorf

BI Siegfried Fazekas

FF Lutzmannsburg

FA Dr. Helmut Radakovits

FF Güttenbach

FKR Mag.theol.

Otto Mesmer

FF Siget i. d. W.

OBI Ing. Wolfgang Misar

FF Hirn

OBI Johann Resetarics

FF Stinatz

OBI Gerhard Gibiser

FF Poppendorf-Ort

OBI Walter Brenner

FF Dürnbach

OBI Josef Panny

FF Tobaj

V Herbert Hafner

FF Rehgraben

Zum 65. Geburtstag

BI Josef Hergovich
FF Trausdorf

BR Eduard Feurer

FF Wiesen

BR Robert Pail

FF Hagendorf

HBI Rudolf Plank

FF Schattendorf

SBI Otto Ivancsich

STF Mattersburg

Zum 70. Geburtstag

BI Franz Zach
FF Lockenhaus

OBI Stefan Csencsits

FF Deutsch-Ehrendorf

OBI Adolf Karlovits

FF Rauhriegel-Allersgraben

Zum 55. Geburtstag

BI Hannes Weber
FF Olbendorf
BI Ludwig Schermann
FF Oberkohlstätten
OBI Richard Singer
FF Kroisegg
OBI Wolfgang Weber
FF D. Kaltenbrunn-Berg

Zum 60. Geburtstag

BI Hannes Hafner
FF Gerersdorf bei Güssing
BI Bgm. Ing. Franz Vihaneč
FF Gattendorf
BI Johann Eichberger
FF Glashütten bei Schlaining
BI Herbert Oswald
FF Groß- u. Kleinbachselten

Redaktionsschluss
Die Wehr 05-06|2019
2. Mai 2019

WIR GEDENKEN



FF Rehgraben

HLM Manfred Jandrisits

Feuerwehrmitglied FF Gamischdorf
von 1. 1. 1973 bis 31. 12. 1993
Feuerwehrmitglied FF Rehgraben
seit 1. 1. 1994
Gruppenkommandant
von 1988 bis 2009
verstorben am 7. Jänner 2019
im Alter von 62 Jahren



STF Purbach

HBM Werner Krenn

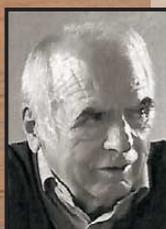
Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1986
Gerätewart von 1993 bis 1996
Gerätemeister von 1996 bis 2017
Bootswart 2005
verstorben am 27. Februar 2019
im Alter von 45 Jahren



FF Unterpullendorf

HLM Johann Mersits

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1981
verstorben am 4. Februar 2019
im Alter von 55 Jahren



FF Girm

HLM Bernhard Artner

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1951
verstorben am 4. März 2019
im Alter von 86 Jahren



FF Neuhaus am Klausenbach

HLM Johann Pock

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1959
verstorben am 6. Februar 2019
im Alter von 87 Jahren



FF Kleinhöflein

HLM Robert Leberl

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1991
Funkwart seit 2004
Sirenenbetreuer seit 2014
verstorben am 19. März 2019
im Alter von 47 Jahren



FF Güttenbach

OLM Engelbert Radakovits

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1988
verstorben am 22. Februar 2019
im Alter von 50 Jahren



FF Nikitsch

OBI Alois Karall

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1980
Gruppenkdt. von 1993 bis 2000
und von 2004 bis 2011
Ortsfeuerwehrkommandant-
stellvertreter von 1996 bis 2000
Feuerwehrjugendbetreuer
von 1999 bis 2017
Ortsfeuerwehrkdt. von 2000 bis 2014
Gruppenkommandant seit 2017
Zugskommandant seit 2017
Ehrenortsfeuerwehrkdt. seit 2019
verstorben am 25. März 2019
im Alter von 51 Jahren



FF Kotezicken

HLM Fritz Helmut Weber

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1959
verstorben am 27. Februar 2019
im Alter von 77 Jahren

„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“

ALUFIRE3 AC



ALUFIRE3 AC - Innovation in Technik, Ausführung und Design.

Meilensteine für mehr Sicherheit und Erleichterung im Einsatzalltag. Es sind Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus Lohr ihre Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen. In Österreich ermöglichen wir euch, über die BBG Bundesbeschaffung hochwertigste Fahrzeuge zu unschlagbar attraktiven Konditionen zu bekommen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS
LOHR**